Quartiersmanagement
Dammwegsiedlung/
Weiße Siedlung

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022

Quartiersmanagement Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung



Auftraggeber:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Abteilung MQ, Referat Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Geschäftsbereich IV Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Stadtentwicklungsamt
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin

Auftragnehmer:
WEEBER+PARTNER
W+P GmbH
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Emser Straße 18
10719 Berlin

Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung 1

1 Gebietsbeschreibung 2

2 Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern 6

a) Integration und Nachbarschaft 6

b) Bildung 8

c) Öffentlicher Raum 11

d) Gesundheit und Bewegung 12

e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 13

3 Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern 17

a) Integration und Nachbarschaft 17

b) Bildung 19

c) Öffentlicher Raum 23

d) Gesundheit und Bewegung 25

e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 27

4 Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung 29

5 Beteiligungskonzept 32

6 Strategie zur Verstetigung 35

7 Fazit 37

Quellenverzeichnis 38

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 Bedarfsliste IHEK 2022 39

Anlage 2 Beteiligung IHEK 2022 49

Anlage 3 Kiezkarte 50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte des Quartiersmanagementgebietes Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung 2
Abbildung 2: Altersstruktur im QM-Gebiet und im Vergleich mit Neukölln und Berlin 31.12.2020 3
Abbildung 3: Bevölkerungsstruktur 31.12.2020 4
Abbildung 4: zentrale Akteure im Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft und deren Beitrag zur Gebietsentwicklung 4
Abbildung 5: zentrale Akteure im Handlungsfeld Bildung und deren Beitrag zur Gebietsentwicklung 5
Abbildung 6: Vernetzungsstruktur im Quartier 15
Abbildung 7: Übersicht der Vernetzungsrunden 16
Abbildung 8: Kiezkarte des QM Gebietes Dammwegsiedlung 50

Abkürzungsverzeichnis

ALG	Arbeitslosengeld
BA	Bezirksamt
BETHA	Beteiligungshaus
BMFSFJ	Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMUB	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BSR	Berliner Stadtreinigung
CLF	Carl-Legien-Fläche
e.V.	eingetragener Verein
FuN	Freizeit und Nachbarschaft
gUG	gemeinnützige Unternehmergesellschaft
IHEK	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept
JKW	Jugend-, Kultur- und Werkzentrum
JustiQ	Jugend stärken im Quartier
MEB	Modularer Ergänzungsbau
NNB	Neuköllner Netzwerk Berufshilfe
QM	Quartiersmanagement
QR	Quartiersrat
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
SenSBW	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SenWGPG	Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
SIKo	Soziale Infrasturkuturkonzept
VHS	Volkshochschule

0 Einleitung

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) bildet die Basis für die Arbeit des Quartiersmanagements und wird alle drei Jahre vom QM-Team fortgeschrieben. Darin werden nach Handlungsfeldern strukturiert aktuelle Handlungsbedarfe dargestellt und mit bisherigen Entwicklungen abgeglichen. Alle derzeit laufenden Maßnahmen im QM-Gebiet Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung werden aufgeführt und vor allem im Hinblick auf Ergebnisse und Wirkungen im IHEK dargestellt. Das IHEK bildet nicht nur die Arbeitsgrundlage des QMs, sondern ist auch für andere Förderprogramme relevant und stellt die ressortübergreifende, lokal gebündelte Strategie zur Gebietsentwicklung dar. Daher ist es wichtig, ein umfassendes Bild darzustellen. Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalteten" können nur Maßnahmen gefördert werden, deren Bedarf im IHEK abgebildet ist.

Aktualisierung des IHEK

Das vorliegende IHEK ist das Ergebnis umfangreicher Diskussionen mit den Akteuren, den bezirklichen Fachabteilungen, in den Gremien auf Quartiersebene und mit der Bewohnerschaft. Wichtige Veranstaltungen waren die Quartiersratssitzung im Oktober 2021 sowie mehrere Vor-Ort Beteiligungen im Oktober und November 2021. Darüber hinaus fand eine mehrmonatige Online-Beteiligung über mein.berlin.de statt. Die zweite wichtige Säule in Vorbereitung auf das IHEK waren zahlreiche Einzelgespräche mit Akteuren und Einrichtungen vor Ort sowie ausgewählten Fachabteilungen im Januar und Februar 2022 (siehe Anlage 2).

Im aktuellen Handlungskonzept wurden in der Gebietsbeschreibung die statistischen Aussagen mit den von der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellten statistischen Daten mit dem Stand 31.12.2020 aktualisiert. Es erfolgte zudem ein Abgleich mit den Daten für die Bezirksregion Köllnische Heide und dem Bezirk Neukölln.

Ebenfalls aktualisiert wurde der Stand der Gebietsentwicklung. Dazu zählen u.a. Zahlen zur Beteiligung an den Gremien, Höhe und Art der öffentlichen und privaten Investitionen, Art und Stand des Einsatzes weiterer Fördermittel, Anzahl und Entwicklungsstand der Kinder in Schule und Kita.

Eine erhebliche Dynamik gibt es bei der Entwicklung der Infrastrukturstandorte. Der Neubau des Clubhauses Phase II ist eröffnet und auch das Sunshine Inn hat mittlerweile neue Räume. Die Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule befindet sich nun vollständig im Besitz des Bezirksamtes und steht im Rahmen einer Zwischennutzung als Nachbarschaftscampus der Bewohnerschaft zur Verfügung.

Da sich die Bewohnerstruktur und die Problemlagen im Quartier im Vergleich zum vorherigen IHEK nicht grundlegend verändert haben, bestehen die dort beschriebenen Handlungsbedarfe zu einem großen Teil fort. Aufgrund der Arbeit der letzten drei Jahre an den einzelnen Themen gibt es jedoch Weiterentwicklungen, Konkretisierungen und Veränderungen im Detail. Insofern wurden alle Abschnitte des IHEK bearbeitet und in unterschiedlichem Umfang modifiziert und in die neue Handlungsfelder-Struktur eingepasst: Das Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung wird erstmalig eigenständig betrachtet. Die Kapitel "Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung" und "Beteiligungskonzept" sind neu hinzugekommen.

1 Gebietsbeschreibung

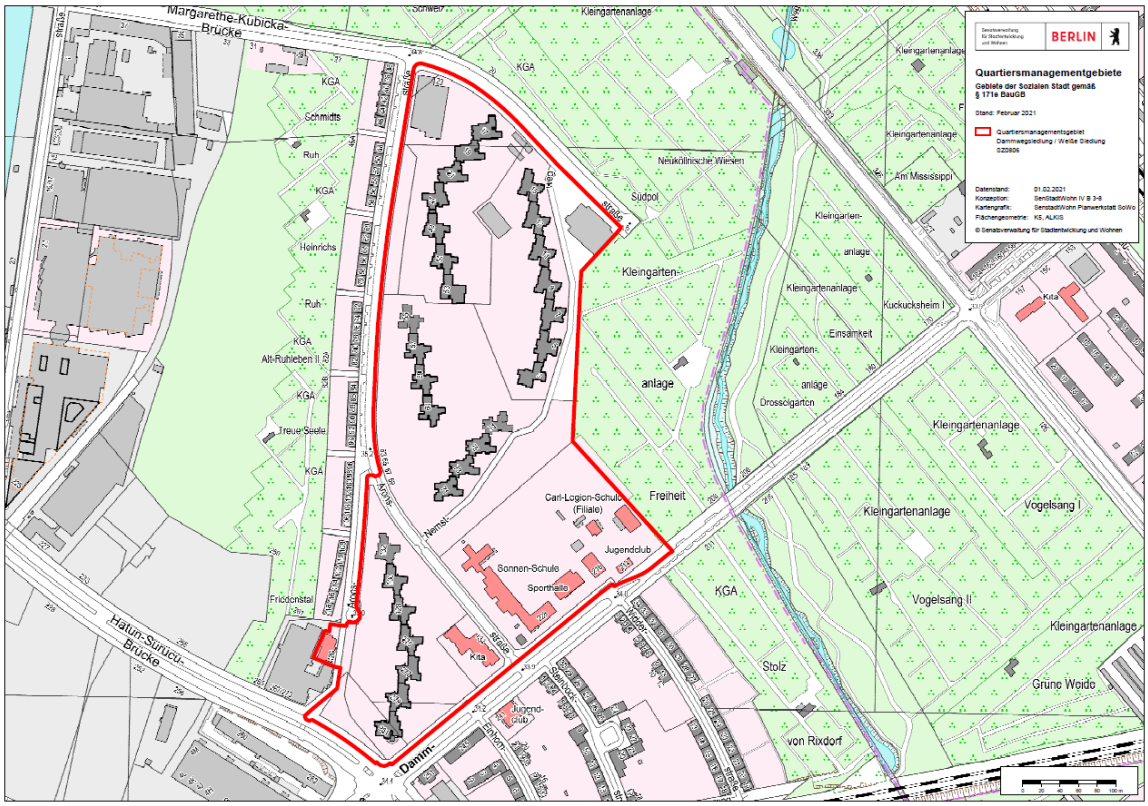
Das Quartiersmanagementgebiet Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung liegt im Norden des Bezirks Neukölln in direkter Nachbarschaft zum Bezirk Treptow-Köpenick und wird von der Sonnenallee, dem Dammweg, der Arons- und der Dieselstraße begrenzt. Es handelt sich um eine Großsiedlung aus den 1970er Jahren, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus entstand. Die Sozialbindung ist zum 31.12.2016 ausgelaufen.

Die Siedlung liegt im Handlungsraum der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere.

Stadträumliche und bauliche Struktur des Quartiers, Wohnungsbestand

Aufgrund der markanten Baustruktur hebt sich das Quartier von den umliegenden Gebieten ab und ist mit seinen weißen bis zu 18-geschossigen Wohnhochhäusern weithin sichtbar. Bis auf den Kreuzungsbereich Sonnenallee/Dammweg wird das Gebiet von Kleingärten umschlossen (siehe Abbildung 1). Dennoch ist das Quartier durch die innerstädtische Lage gut angebunden. Die Wohnhäuser der Siedlung sind in fünf zusammenhängenden Gebäudekomplexen um einen inneren grünen Freibereich angeordnet. Die durchgängigen sehr offenen Grünstrukturen mit zahlreichen Spiel-, Bolz- und Aufenthaltsplätzen prägen das Wohnumfeld.

Abbildung 1: Übersichtskarte des Quartiersmanagementgebietes Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung (Quelle: Geoportal Berlin / Karte von Berlin 1:5000 (K5))



In den Wohnhäusern des Quartiersmanagement-Gebietes gibt es 1.678 Wohnungen. Das Wohnungsangebot reicht von 1- bis 7-Zimmer-Wohnungen. Den größten Anteil haben die 2,5-Zimmer-Wohnungen. Alle Häuser sind barrierefrei zugänglich und verfügen über einen bzw. zwei Fahrstühle. Im Berliner Mietspiegel von 2021 ist die gesamte Siedlung als einfache Wohnlage ausgewiesen (SenSW 2021).

Der Gebäudebestand wurde im September 2006 von der "BeWoGe“ (WBM Mitte) an die "Brandenburg Properties 5 S.a.r.l.“ verkauft. Nach erneutem Verkauf ist der Bestand seit August 2016 im Eigentum von "ADO Sonnensiedlung S.a.r.l.“, verwaltet werden die Wohnungen von der Adler Immobilien Management

GmbH, einem Unternehmen der Adler Group. Ausgenommen vom Verkauf an die ADO war der gewerblich und von sozialen Einrichtungen genutzte Gebäudekomplex in der Sonnenallee 273.

Verkehrsanbindung und Einzelhandelssituation

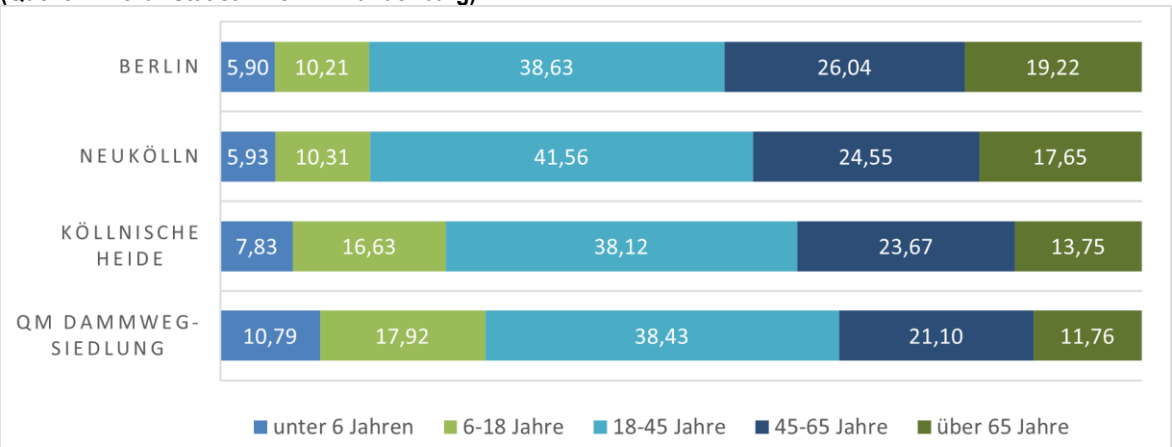
Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist durch die S-Bahn-Haltestelle Köllnische Heide und durch drei Buslinien (246, 377 und M41) gegeben. Das Gebiet erhält an der Sonnenallee einen Anschluss an die im Ausbau befindliche Autobahn A100. Durch die Siedlung selbst führt nur die Aronsstraße und aufgrund des inneren grünen Freibereiches ist die Verkehrsbelastung innerhalb des Gebietes gering. Auf der anderen Seite der Sonnenallee befindet sich das Neukölln Carree mit zwei Supermärkten, einem Bäcker, einem Blumenladen und weiteren Geschäften des täglichen Bedarfs. Direkt im Gebiet gibt es zwei kleine Kioske.

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Gebiet leben 4.346 Menschen (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2021a; Stand:31.12.2020). Damit ist seit 2007 ein deutlicher Anstieg von 32,8 % zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Einwohnerzahl nur geringfügig verringert und kann daher als stabil bezeichnet werden (-0,2 %, bzw. sieben Personen).

Die Bewohnerschaft in der Weißen Siedlung ist im Vergleich zu Neukölln und Berlin recht jung (siehe Abbildung 2). Dementsprechend geringer sind die Anteile der anderen Altersgruppen in der Weißen Siedlung. Insbesondere der Anteil der über 65-Jährigen ist ähnlich niedrig wie in der gesamten Köllnischen Heide und liegt deutlich unter dem Neuköllner und Berliner Durchschnitt (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2021b).

Abbildung 2: Altersstruktur im QM-Gebiet und im Vergleich mit Neukölln und Berlin 31.12.2020 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)



Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in der Weißen Siedlung, wie in den letzten Jahren auch, deutlich über dem der Bezirksregion und weit über dem Durchschnitt von ganz Neukölln (siehe Abbildung 3). Er stieg in den letzten Jahren jährlich um einen Prozentpunkt. Diese Bewohnergruppen sind überwiegend türkischer Herkunft oder kommen aus arabischen Ländern (meist aus dem Libanon), dem ehemaligen Jugoslawien sowie osteuropäischen und afrikanischen Staaten. Zwei Drittel von ihnen sind deutsche Staatsangehörige, die übrigen haben einen ausländischen Pass. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung liegt der Anteil der Ausländer in der Weißen Siedlung ähnlich wie in der Bezirksregion Köllnische Heide bei rund einem Drittel und ist damit auch deutlich höher als in Neukölln und Berlin.

Der Arbeitslosenanteil ist Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen und liegt, wie auch die Jahre zuvor, über dem Berliner Durchschnitt und dem aller Berliner QM-Gebiete (8,8 %). Zur Jugendarbeitslosigkeit liegen derzeit kaum valide Daten vor. Ende 2016 waren von den Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahre im Planungsraum Weiße Siedlung 7,63 % arbeitslos. Im Vergleich dazu lag der Wert in der Bezirksregion Köllnische Heide damals bei 8,5 % und in Neukölln bei 4,8 %. Der Anteil aller Bewohnerinnen und Bewohner, die Transferleistungen (ALG II inkl. Sozialgeld sowie Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung) beziehen, ist im Vergleich zu Gesamt-Berlin sehr hoch. Ebenfalls sehr hoch ist auch die Kinderarmut,

gemessen am Anteil von Kindern, die auf Transferleistungen angewiesen sind. Die soziale Situation wird auch durch das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 bestätigt (SenSBW 2021b), welches den Planungsraum Weiße Siedlung als ein Gebiet mit sehr niedrigem Status und einer negativen Dynamik eingestuft (2019 war der Staus ebenfalls sehr niedrig, die Dynamik jedoch positiv). Ein vergleichbares Bild spiegelt auch der Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 wider (SenWGPG 2022). In diesem wird der Planungsraum Weiße Siedlung, als das Gebiet mit der drittstärksten Belastung in ganz Berlin eingestuft und auch im Gesamtvergleich aller Bezirke nimmt Neukölln den letzten Platz ein. Die Altersarmut (Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung nach SGB XII, Kap. 4 (außerhalb von Einrichtungen) im Alter von 65 Jahren und älter) ist mit 18,29 % im Planungsraum Weiße Siedlung ebenfalls stark überdurchschnittlich (Berlin: 5,94 %, Stand: 31.12.2016) (Bezirksamt Neukölln von Berlin 2019). Laut SchuldnerAtlas Berlin 2021 ist die Schuldnerquote in Neukölln mit 13,3 % die dritthöchste in Berlin (Creditforum Berlin Brandenburg 2022).

Abbildung 3: Bevölkerungsstruktur 31.12.2020 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

	QM Dammweg-siedlung	**Köllnische Heide**	**Neukölln**	**Berlin**
Einwohnerinnen und Einwohner	4.346	15.387	327.945	3.769.962
Menschen mit Migrationshintergrund	77,5 %	69,1 %	47,6 %	35,7 %
Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit	35,2 %	32,4 %	26,1 %	20,9 %
Sozialstruktur				
Bezieher von Transfereinkommen	53,5 %	k.A.	k.A.	15,5 %
Arbeitslosenanteil	12,4 %	k.A.	k.A.	5,4 %
Kinderarmut	71,1 %	k.A.	k.A.	26,3 %
Wohndauer min. 5 Jahre	71,5 %	k.A.	k.A.	62,4 %

Soziale Infrastrukturausstattung und wichtigste Akteure

Die verschiedenen Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen (siehe Abbildung 4 und 5) konzentrieren sich im südlichen und östlichen Bereich an der Sonnenallee und am Dammweg (zur Verortung der Akteure im Gebiet siehe Anlage 3). Da deren Einzugsbereiche vorzugsweise das Gebiet der Weiße Siedlung umfassen und sich viele aus der Bewohnerschaft im Alltag auch in der Siedlung bzw. in den angrenzenden Gebieten aufhalten, kommt den Vor-Ort-Angeboten eine besondere Bedeutung für gesellschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe zu.

Abbildung 4: zentrale Akteure im Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft und deren Beitrag zur Gebietsentwicklung

Akteurin/Akteur (und Träger)	**Betrag zur Gebietsentwicklung**
Nachbarschaftstreff Sonnenblick (seit 2022: Stephanus-Stiftung)	Anlaufpunkt für alle Menschen für Austausch und Begegnung; Ort für Aktionen, Workshops und Beratungen von Kooperationsbeteiligten
Nachbarschaftscampus Dammweg (Koordination: Berlin Mondiale)	Anlaufpunkt für alle Menschen für Austausch und Begegnung; Ort für Kunst- und Kulturaktionen und Workshops
Stadtteilmütter Neukölln (Diakoniewerk Simeon)	Unterstützung und Beratung für Familien in verschiedenen Sprachen
Caritas	Beratungsangebote, u.a. soziale Beratung, ambulante Wohnungslosenhilfe, Stromspar Check

Abbildung 5: zentrale Akteure im Handlungsfeld Bildung und deren Beitrag zur Gebietsentwicklung

Akteurin/Akteur (und Träger)	Betrag zur Gebietsentwicklung
Sonnen-Grundschule Schulstation (Aspe e.V.)	verlässliche Halbtagsgrundschule Einzelförderung, soziales Lernen, Projektarbeit; Unterstützung bei Kinderschutzfällen
Kita Debora (Evangelischer Kirchenkreis Neukölln)	Kindertageseinrichtung mit breitem inhaltlichem Profil
Familienzentrum Debora (Evangelischer Kirchenkreis Neukölln)	umfangreiche Angebote der Familienbegegnung, -beratung und -freizeit; z. B. Mutter-Kind-Angebote, Gesprächsrunden, Workshops und Elterncafés
Clubhaus Phase II	Freizeiteinrichtung für Kinder
Koffer Akademie gUG	außerschulisches Bildungsangebot
Sunshine Inn (Outreach gGmbH)	Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII; Streetwork; Jugendfreizeitangebote; berufliche Orientierung für junge Menschen
Beteiligungshaus (Demokratie & Dialog e.V.)	Schnittstelle für das Neuköllner Beteiligungsnetzwerk in der Kinder- und Jugendarbeit; Beteiligung junger Menschen; Förderung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe
Freilandlabor Britz e.V.	Natur- und Umweltbildung

Über die Jahre hat sich ein dichtes und verlässliches Netz verschiedener Akteure etabliert. Gleichzeitig sind die Träger der Einrichtungen durch ihre Mitarbeit in verschiedenen Gremien direkt in das Quartiersverfahren eingebunden und leisten einen strategischen Beitrag zur Weiterentwicklung der Siedlung.

2 Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern

a) Integration und Nachbarschaft

Die Infrastruktureinrichtungen haben eine wichtige integrative Aufgabe. Hier kommen Menschen aller Generationen zusammen, treffen sich Gleichgesinnte, werden Freundschaften geknüpft und Dinge des Alltags besprochen. Die Vor-Ort-Angebote sind vor allem für jene wichtig, die auf wohnortnahe und gut erreichbare Unterstützung angewiesen sind, sei es, weil ihre Mobilität eingeschränkt ist oder ihre ökonomischen Gegebenheiten dies anders nicht zulassen.

Lebendige Nachbarschaft

Der Nachbarschaftstreff Sonnenblick (finanziert über Projektfonds des QM) ist ein zentraler Ort für die Bewohnerschaft und ein Schlüsselprojekt der Quartiersentwicklung, an das viele andere Projekte angedockt sind. Er ist Anlaufpunkt für Menschen – aktuell überwiegend Seniorinnen und Senioren – die den Austausch und die Begegnung mit anderen suchen. Es finden Kultur- und Informationsveranstaltungen, Beratungen, Workshops, Koch- und Kreativkurse statt. Seit der der Kündigung der Räume in der Sonnenallee 273 durch den Eigentümer Brandenburg Properties Anfang 2018, steht für den Nachbarschaftstreff nur noch eine 2,5-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Die Wohnung in der Dieselstraße 3 wird vom Eigentümer (ADO Sonnensiedlung S.a.r.l.) auf Betriebskostenbasis zur Verfügung gestellt. Die Angebote können daher nur in einem geringeren Umfang erfolgen und werden soweit möglich ins Freie verlegt.

Die Seniorenfreizeitstätte der AWO in der Aronsstraße 63 wurde jahrelang ehrenamtlich betrieben und zwischenzeitlich als zweiter Standort vom Nachbarschaftstreff Sonnenblick genutzt. Der schlechte Bauzustand und die unklaren Eigentumsverhältnisse erlauben derzeit keine Nutzung der ehemaligen Baubaracke und so fehlt eine wichtige und leicht zugängliche Anlaufstelle für die ältere Bewohnerschaft. Aufgrund fehlender adäquater Räume gibt es sowohl von der Nachbarschaft als auch von mehreren Akteuren großes Interesse an der Instandsetzung und weiteren Nutzung des zentral gelegenen Gebäudes.

Das Gelände der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule (Dammweg 214-216) ist seit 2020 vollständig im Besitz des Bezirksamtes. Der denkmalgeschützte Taut-Pavillon ist seit Ende 2021 der vierte Standort von Young Arts Neukölln. Für die übrige Fläche hat seit Anfang 2021 das Kulturnetzwerk Neukölln e.V. einen Zwischennutzungsvertrag und Berlin Mondiale koordiniert den "Nachbarschaftscampus Dammweg" (jährlicher Nutzungsvertrag; 2021 finanziert mit 125.000 Euro über das Programm "DraußenStadt" der SenKultEuropa; 2022 finanziert mit Mitteln der Berlin Mondiale). Der Nachbarschaftscampus steht allen offen und die Akteure bieten diverse Kultur- und Kreativangebote, Workshops, Veranstaltungen und Möglichkeiten zum Gärtnern. Durch das stadtweite Netzwerk von Mondiale kommen neue auch Akteure in das Quartier. Mit den ansässigen Einrichtungen konnten bereits gute Kooperationen aufgebaut werden, so nehmen u.a. die Grundschulkinder an Workshops und Veranstaltungen teil. Langfristig sollen auf dem Gelände fehlende und dringend benötigte soziale Infrastruktureinrichtungen (z. B. Kita, Sporthalle, Stadtteilzentrum) entstehen.

Beratungs- und Unterstützungsangebote

Eine wichtige Rolle für die Integration spielen die Stadtteilmütter mit ihrer individuellen Mittlerfunktion. Das Landesprogramm Stadtteilmütter wird seit 2020 von der SenBJF finanziert. Die Frauen informieren und beraten nach Ihrer Ausbildung Familien zu den Themen Erziehung, Bildung und Gesundheit. Darüber hinaus sind sie auch in den Einrichtungen aktiv, so unterstützen sie die Familiennachmittage im Familienzentrum, bieten im Nachbarschaftstreff ein Frauenfrühstück an und seit kurzem ein Elterncafé im Clubhaus für die Eltern der Grundschulkinder. Sie haben einen guten Zugang zu den Migrantenfamilien und tragen sehr zum Verständnis für deren Bedürfnisse und Probleme bei. Aktuell (März 2022) leben sieben Stadtteilmütter in der Weißen Siedlung und aktiv im Quartier und den Einrichtungen arbeiten acht Frauen. 2021 wurden von den Stadtteilmüttern rund 50 Familien aus der Weißen Siedlung besucht und unterstützt.

Die Sozialberatung und Ambulante Wohnungslosenhilfe der Caritas (Dieselstraße 11) ist für das Quartier wichtig und sehr gut nachgefragt. Viele sind mit dem Ausfüllen von Anträgen, mit Ämtern und Behörden überfordert. Die Nachfrage übersteigt die aktuellen Kapazitäten. Zahlreiche Haushalte sind verschuldet oder durch Krankheit, Suchtprobleme und andere Umstände in sozialen Schwierigkeiten. Bei drohendem Wohnungsverlust unterstützt auch das Präventionsteam des Bezirksamtes, ist jedoch nicht direkt im Gebiet vertreten. Im wiedereröffneten CARIsatt-Laden in der Steinbockstraße 25 können Menschen mit geringem Einkommen verbilligt Lebensmittel einkaufen. Die "Besondere Soziale Wohnhilfe Neukölln" der Caritas und des Diakoniewerk Simeon ist seit 2018 in der Tabea Gemeinde (Sonnenallee 311-313) anzutreffen. Die Caritas bietet außerdem gemeinsam mit dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V. in der Aronsstraße 128 den Stromspar Check an (gefördert durch das BMUV).

Im Rahmen des Bündnisses für Wohnungsneubau und Mieterberatung werden die bezirklichen Mieterberatungen durch die SenSBW finanziert. Vor der Corona-Pandemie erfolgte diese auch im Nachbarschaftstreff Sonnenblick. Aufgrund der beengten Verhältnisse wurde sie in den Nachbarschaftstreff "mittendrin" ins Nachbarquartier verlegt und findet aktuell überwiegend telefonisch statt.

Wohnungsbestand

Die Veränderungen, die sich in der Siedlung Ende 2016 mit dem Ende der Nachwirkfrist für den Sozialen Wohnungsbau und dem Wechsel der Eigentümer vollzogen, haben viele Haushalte verunsichert. Eine Vor-Ort-Präsenz der Hausverwaltung der Adler Group mit regelmäßigen Sprechstunden wird nicht angeboten. Von der Bewohnerschaft immer wieder beklagt, ist der Zustand der Häuser. So sind häufig die Hauseingangs- und Kellertüren, die Klingelanlagen, Flurlichter und Fahrstühle defekt. Teilweise ist dies auf Vandalismus zurückzuführen und die Reparatur nimmt häufig viel Zeit in Anspruch. Die Mieterschaft bewegt auch die Asbestbelastung der Häuser, insbesondere der Fußböden in den Wohnungen. Vermietete Wohnungen werden bei Schäden und leerstehende Wohnungen grundsätzlich vor der Neuvermietung asbestsaniert. Auf politischer Ebene sind Bestrebungen erkennbar, das Problem der Asbestbelastung in Berlin verstärkt anzugehen. Im Rahmen der 2019 beschlossenen Strategie "Gesund und asbestfrei Wohnen in Berlin" überwachen verschiedene Behörden die Einhaltung der mit Asbest zusammenhängenden Gesetze und Vorschriften. Die Vermietungspreise im Quartier orientieren sich am Berliner Mietspiegel. Es ist zu beobachten, dass angesichts des angespannten Berliner Wohnungsmarktes, die Wohnungsnachfrage auch aus anderen Berliner Bezirken steigt. So fürchten insbesondere Rentnerinnen, Rentner und Geringverdienende eine Verdrängung. Alternativer Wohnraum ist für sie meist keine Option, da sie wegen Verschuldung oder der allgemeinen Wohnungssituation in Berlin keine andere bezahlbare Wohnung finden.

Selbstwahrnehmung

Die Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Quartier ist sehr unterschiedlich. Auf der einen Seite gibt es viele, die gerne in der Siedlung wohnen und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt, die Grünflächen und die innerstädtische Lage schätzen. Es gibt jedoch auch jene, die gerne fortziehen würden, u.a. wegen der Vermüllung, dem Zustand der Wohngebäude und da sie sich in der Nachbarschaft nicht wohlfühlen.

Im Jahr 2021 gab es nach Angaben der Polizei im gesamten Planungsraum Weißen Siedlung ca. 1.200 angezeigte Straftaten, was in etwa dem Niveau der Vorjahre entspricht und im Neuköllner Vergleich nicht heraussticht. Viele Straftaten waren Betrugsdelikte (besonders Paketbetrug) und Sachbeschädigungen. Die Anzahl an Kellereinbrüchen ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen und es gibt wenig Fahrraddiebstähle. Die Dunkelziffer dürfte jedoch deutlich höher sein, da viele Straftaten nicht angezeigt werden. Im Neuköllner Vergleich ist die Köllnische Heide laut Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz 2021 eine der vier Bezirksregionen mit der höchsten Kriminalitätsbelastung (2020: 15.318 Straftaten pro 100.000 Einwohner; im Neuköllner und Berliner Durchschnitt waren es gut 13.000 Straftaten). Besonders innerfamiliäre bzw. partnerschaftliche Gewalt kommt in der Köllnischen Heide so häufig vor wie in keiner anderen Bezirksregion und liegt deutlich über dem Durchschnitt (2020: 754 Taten pro 100.000 Einwohner; Neukölln: 491 und Berlin: 405 Taten) (Landeskommission Berlin gegen Gewalt 2021).

b) Bildung

Kindertagesbetreuung

Die Kita Debora verfügt über 130 Plätze, die aktuell alle belegt sind (Stand: Februar 2022). Die Nachfrage, ca. 200 Kinder stehen auf der Warteliste, und der Bedarf, 469 Kinder in der Weißen Siedlung sind unter sechs Jahre (Stand: 31.12.2020) übersteigen bei Weitem das Angebot. Es klafft seit Jahren eine große Lücke zwischen Betreuungsbedarf und -angebot mit der Folge, dass Kinder und ihre Eltern nicht ausreichend gefördert werden können und die Eltern deutlich schlechtere Chancen bei der Jobsuche haben. Der Fehlbedarf an Kitaplätzen der Köllnischen Heide wurde auch bei der Fortschreibung des SIKo Neukölln 2021/2022 festgestellt, so lag die Versorgungsquote 2019 bei nur 38,3 % (Bezirksamt Neukölln von Berlin 2022). Von den derzeit 21 Erzieherinnen und Erziehern der Kita Debora (inkl. Leitung) haben drei eine Integrationsausbildung. Zusätzlich gibt es noch fünf Erzieherinnen und Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung. 88 Kinder sind im Alter zwischen drei und sechs Jahren, ein Drittel gehört zum Krippenbereich. 80 Kinder (rund 62 %) haben einen Migrationshintergrund und 12 sind Integrationskinder. Geschätzt 85 % aller Kinder haben Defizite in der Sprachentwicklung und müssen intensiv gefördert werden.

Die Kita Debora unterbreitet mit ihrem inhaltlichen Profil (Sprache, Bewegung, Natur, Musik) ein qualitativ gutes Angebot und leistet eine wichtige Vorarbeit für die Schule. Gut die Hälfte der Kinder, die das Schulalter erreichen wechselten 2021 auf die Sonnen-Grundschule. Nach Einschätzung der Schule sind diese Kinder, sofern sie ausreichend lange die Kita besucht haben, gut vorbereitet. Die Einschränkung des Kita-Betriebes während der Corona-Pandemie führten dazu, dass vermehrt Kindern motorische und sozial-emotionale Kompetenzen beim Schuleintritt fehlen.

Zur Unterstützung der Familien wird seit 2020 eine offene Familiengruppe (Träger: Evangelischer Kirchenkreis Neukölln) über den Projektfonds finanziert. Die Leiterin berät die Familien bei Erziehungsfragen, gibt Anregungen zur Förderung der Kinder und unterstützt bei der Suche nach einem Kitaplatz. Mehrere Kinder können seither eine Kita, auch außerhalb des Quartiers, besuchen.

Angebote für Familien

Mit dem an die Kita angegliederten Familienzentrum sind gute Voraussetzungen vorhanden, die Entwicklung der Kinder durch die Einbeziehung der Eltern noch besser zu fördern. Das Familienzentrum wird aus dem Landesprogramm für den Ausbau und die Weiterentwicklung Berliner Familienzentren der SenBJF gefördert. Der Evangelische Kirchenkreis Neukölln als Träger des Familienzentrums stellt weitere Mittel und fachliche Unterstützung bereit. Im Rahmen der Neuköllner Präventionskette werden verschiedene Kurse im Familienzentrum über den Familiengutschein finanziert (z. B. Babymassage und Erste-Hilfe am Kind). Es finden außerdem zahlreiche Gesprächsrunden, Workshops und Elterncafés statt. Ein Deutschkurs der VHS wird wöchentlich im Nachbarschaftstreff angeboten. Darüber hinaus gab es bis Ende 2021 eine Kooperation zwischen dem Familienzentrum und der Flüchtlingsunterkunft in der Kiefholzstraße mit Angeboten wie z. B. gemeinsames Frühstück und Plätzchentütenaktion vor Weihnachten.

Die Arbeit der Teams an der Kita und am Familienzentrum wird sowohl durch den Fachkräftemangel als auch durch räumliche Enge erschwert. In der Kita fehlen Räume für das Personal. Einige Sanitärräume und der Eingangsbereich sind dringend sanierungsbedürftig und der Schallschutz zwischen den Räumen ist ungenügend. Das Familienzentrum ist zu klein und es gibt keinen separaten Zugang, weshalb während der Corona-Pandemie Angebote fast ausschließlich im Freien stattfanden. Der interne Umbau des Kitagebäudes ist nach wie vor in Planung und die Umsetzung erfolgt evtl. ab 2022. Zur Finanzierung wird ein Antrag beim Kita-Ausbau-Programm vom Träger gestellt. In den vergangenen zwei Jahren wurde noch einmal deutlich, wie wichtig der persönliche Kontakt ist und dass nur wenige Familien über digitale Medien erreicht werden (teilweise wegen fehlender Medienkompetenz).

Schulausbildung

Die Sonnen-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsschule (überwiegend dreizügig) mit offenem Ganztagsbetrieb. Im Schuljahr 2021/2022 wird die Grundschule von 332 Kindern besucht. An der Schule arbeiten 34 Lehrerinnen und Lehrer (darunter mehrere Quereinsteiger und ohne volle Lehrbefähigung) sowie 10 Erzieherinnen und Erzieher (darunter zwei Auszubildende). Für das Schuljahr 2022/2023 gibt es ca. 120 Anmeldungen für die ersten Klassen. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund beträgt fast 100 %, sie kommen aus mehr als 20 verschiedenen Nationen. Rund 97 % der Kinder sind lernmittelbefreit und etwa 140 Kinder nutzen die Hortbetreuung. Im aktuellen Schuljahr haben 20 Kinder einen erhöhten Förderbedarf. Sprachstandserhebungen bestätigten die geringen Sprachkenntnisse bei Schuleintritt, insbesondere bei Kindern, die keine Kita besucht haben. Viele Kinder zeigen Auffälligkeiten in der motorischen und sprachlichen Entwicklung und in ihren sozialen Kompetenzen, darauf deuten die zuletzt vorliegenden Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen hin und wird durch die Schule bestätigt. Die Übergangsquote auf das Gymnasium liegt bei rund 25 %, alle anderen wechseln zur Integrierten Sekundarschule. Die nahe gelegene Keppler-Schule wird nur von sehr wenigen Familien als Erstwunsch angegeben.

Die Sonnen-Grundschule bietet mit ihrem sprachlichen und naturwissenschaftlichen Profil und einer Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften (Fußball, Mediation- und Streitschlichterausbildung, Turnen, Offene Schulstation, Mädchen und Jungen AG, zukünftig geplant: Boxen) gute Voraussetzungen für die Bildung der Kinder. Eine wichtige Rolle spielt die Schulstation für Einzelförderung, soziales Lernen sowie bei der Projektarbeit. Darüber hinaus unterstützt sie bei Kinderschutzfällen. Finanziert wird die Schulstation über bezirkliche Mittel. Diese Gelder reichen jedoch nicht aus und daher werden die drei Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter über das Programm Berlin Challenge der SenBJF jeweils auf volle Stellen aufgestockt.

Die Schule ist seit 2014 im Bonus-Programm der SenBJF und finanziert damit ergänzende Angebote (z. B. Clever macht Spaß und Cleverlabor durch die Koffer Akademie und den Trainingsraum). Außerdem beteiligt sie sich seit 2015 am Programm “Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Dieses beinhaltet eine Selbstverpflichtung der Schülerschaft und des Kollegiums, sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden. Die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus ist eine ständige Aufgabe. In der Vergangenheit ist die Schule Ziel von Vandalismus und Sachbeschädigung geworden, so wurden Scheiben mit Steinen beworfen. Ebenso wurde das Gewächshaus auf dem Nachbarschaftscampus vom Schulgelände aus beworfen und beschädigt. Um generell auf die schwierige Situation der Kinder- und Jugendarbeit in der Köllnischen Heide aufmerksam zu machen, hat die Kiez AG Ende 2021 einen offenen Brief geschrieben und die SenBJF möchte die Arbeit nun noch stärker begleiten.

Im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive wurde 2019 ein modularer Ergänzungsbau mit Mensa (16er MEB) errichtet. Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 6 Millionen Euro. Mit dem Neubau sollte die Kapazität der Grundschule um ca. 125 Schülerinnen und Schüler wachsen. Aufgrund von lang andauernden Sanierungsarbeiten im Hauptgebäude sind seit über zwei Jahren 17 Räume gesperrt (inkl. des Werk- und Computerraumes) und der Unterricht wird aktuell fast ausschließlich im MEB durchgeführt. Das Dach und die Sanitäranlagen des Hauptgebäudes sind nach wie vor in einem schlechten Zustand. Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich 2023 beginnen und bis 2025 andauern. Auch fehlt Raum für die Kommunikation mit den Eltern und damit die Möglichkeit für eine noch stärkere Öffnung ins Quartier.

Um die durch den Neubau verringerte Schulhoffläche auszugleichen, wurde der Schule eine angrenzende 1.600 qm große Wiese auf dem Gelände der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule zur Verfügung gestellt. Auf der Wiese und dem Schulhof fehlt es an Spielmöglichkeiten, da u.a. Spielgeräte, die für den Bau des MEB entfernt werden mussten, bislang nicht ersetzt wurden. Darüber hinaus wird mit der neuen Fläche lediglich der Flächenverlust durch das MEB kompensiert. Bezogen auf die zukünftig steigende Schülerzahl kommt es daher trotzdem zu einer Verringerung des Freiflächenangebots pro Schüler.

Freizeit- und außerschulische Bildungsangebote

Angebote für Kinder und Jugendliche sind angesichts ihrer großen Zahl im Quartier besonders wichtig. Durch Förderung aus dem Infrastrukturprogramm des Bundes wurde das alte Kinderclubhaus Dammweg abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Mit der Fertigstellung des Clubhaus Phase II bietet dieses seit Mitte 2019 neben einer Bibliothek, Computerarbeitsplätzen und einem Toberaum auch Platz für kreative Angebote und einen Veranstaltungsraum. Für Kinder ab 6 Jahren stehen damit in gut ausgestatteten Räumen vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und gemeinsam kreativ werden zur Verfügung. Für den Neubau standen 2016 bis 2018 rund 2,2 Mio. Euro aus dem Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Infrastruktur in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ zur Verfügung (0,9 Mio. Euro Bundesmittel und 1,3 Mio. Euro aus dem Berliner Landeshaushalt). In der Vergangenheit gab es vermehrt Vorfälle im Bereich der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, so wurde beispielsweise eine Regenbogenfahne beim Clubhaus mehrfach beschädigt.

Die 2016 gegründete Koffer Akademie ist im Clubhaus ansässig und mit allen Einrichtungen gut vernetzt. Die Finanzierung erfolgt aus dem Bonusprogramm der Sonnen-Grundschule und über den Projektfonds des Sozialen Zusammenhalts. Das Team bietet diverse außerschulische Bildungsangebote mit Methoden der Theaterpädagogik. Die Kinder erhalten neue Sichtweisen und durch die aktive Einbindung der Eltern gewinnen auch sie neue Impulse und Erkenntnisse. Während der Pandemie erfolgte der Aufbau einer eigenen Internetseite und es sind mehrere thematische Broschüren erschienen.

Der Jugendtreff Sunshine Inn konnte 2021 seine neuen Räume in der Aronsstraße 120 beziehen und steht seither wieder für die Jugendlichen offen. Das Jugendamt finanziert mit jährlich rund 140.000 Euro das Personal des Jugendtreffs (2,5 Stellen). Seit der Kündigung der Räume für die alte Jugendeinrichtung im Oktober 2018 lag der Fokus auf Streetwork in der Siedlung und weitere Angebote fanden eingeschränkt in den Beratungsräumen von Outreach (Sonnenallee 279) oder im Außenbereich statt. Die Freizeitaktivitäten reichen von Fußball (u.a. Mitternachtssport), Tanz und Musik bis zu Spielenachmittagen und gemeinsamen Kochworkshops. Die Beratungsräume werden von der Hausverwaltung (Adler Group) auf Betriebskostenbasis bereitgestellt. Der Jugendtreff leistet über die spezifischen Jugendangebote hinaus einen wichtigen Beitrag für das sozio-kulturelle Leben im Kiez. Mindestens zweimal im Jahr organisierte das Team und die Jugendlichen vor der Pandemie im Außenbereich größere Veranstaltungen, die immer gut besucht waren.

Durch den Jugendtreff Sunshine Inn gibt es neben Jugendfreizeit- auch Jugendbildungsangebote. Besonders für die Berufsorientierung junger Menschen bis 27 Jahren hilfreich, war die bis 2021 finanzierte Zusammenarbeit mit dem Neuköllner Netzwerk Berufshilfe (NNB) e.V. im Rahmen des Programms "Jugend stärken im Quartier“ (JustiQ) - Teilprogramm "Job starten vor Ort“ des BMFSFJ und des BMUB. Seit 2016 gibt es weitere Unterstützung für das Jobcoaching. Zusätzliche Mittel von SenBJF stellt das Jugendamt über die Jugendberufsagentur dafür bereit (ca. 55.000 Euro für ganz Nord-Neukölln). Outreach konnte in Abstimmung mit dem Jugendamt eine Mitarbeiterin für das Berufscoaching einstellen, die regelmäßig auch im Sunshine Inn ist. Darüber hinaus leistet auch das Team vor Ort Unterstützung bei der Berufsorientierung. Mit der 2016 eröffneten Neuköllner Jugendberufsagentur, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Quartiers befindet, werden die Voraussetzungen für die Unterstützung der beruflichen Integration Jugendlicher weiter verbessert.

Das sich im Besitz des Bezirksamtes befindende Gebäude in der Aronsstraße 120 ist seit Herbst 2021 das Beteiligungshaus Neukölln (BETHA). Neben dem Jugendtreff Sunshine Inn ist dort der Bezirksjugendring und das Kinder- und Jugendbüro ansässig. Jugendliche aus ganz Neukölln erhalten Beratung zur Umsetzung eigener Ideen, können verschiedene Räume für ihre Projektgruppen nutzen und Technik ausleihen. Die Koordinierung des BETHA durch den Verein Demokratie & Dialog wird über das Jugendamt finanziert. Durch die Lage direkt im Gebiet bieten sich einzigartige Möglichkeiten zur Förderung und Stärkung der Jugendbeteiligung. Zukünftig soll auch das kommunale Kinder- und Jugendbüro im BETHA verortet sein und das Haus von weiteren Akteuren wie z. B. dem Peer-Hepler-Netzwerk und der Jugendjury genutzt werden.

Eine weitere nahegelegene Jugendfreizeiteinrichtung ist das Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee, welche mittlerweile einen Kulturschwerpunkt hat. Diese Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft, liegt jedoch im QM-Gebiet High-Deck Siedlung/Sonnenallee Süd.

Auf dem Gelände des Nachbarschaftscampus befindet sich der denkmalgeschützte Taut-Pavillon, welcher im Besitz des Bezirksamtes (Fachabteilung Kultur) ist und seit 2021 der vierte Standort des Young Arts Neukölln ist. Das Gebäude bietet Platz und Möglichkeiten u.a. für Workshops und ein offenes Atelier. Die Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche von 6-21 Jahren, wobei der Fokus auf Schulklassen liegt. Eine Kooperation mit der Sonnen-Grundschule hat bereits begonnen.

Zur Ermittlung des Bedarfes an sozialer Infrastruktur für die Weiße Siedlung wurde 2019/2020 eine vom Bezirksamt beauftragte strategische Untersuchung durchgeführt. Diese belegte das bereits genannte Defizit an Infrastruktureinrichtungen (Kita, Turnhalle, Stadtteilzentrum). Darüber hinaus wurden diverse Potenzialflächen untersucht, welche den Bedarf ggf. decken könnten. Als besonders geeignete Fläche wurde die ehemalige Carl-Legien-Gartenschule ermittelt (Bezirksamt Neukölln von Berlin 2020). Das Ergebnis der Untersuchung und die ermittelte Vorzugsvariante wurden im Sommer 2021 öffentlich zur Diskussion gestellt (Online und vor Ort). Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Beteiligung soll die weitere Planung für die Fläche erfolgen. Dies wurde bereits von der BVV beschlossen. Als nächster Schritt erfolgt 2022/2023 eine Biotopkartierung. Bei der Fortschreibung des SIKo Neukölln 2021/2022 wurde die Carl-Legien-Fläche als Potenzialfläche mit hoher Priorität mit aufgenommen (Bezirksamt Neukölln von Berlin 2022).

Darüber hinaus werden über Hilfen zur Erziehung vom Jugendamt Mittel für eine Familiengruppe in der Weißen Siedlung zur Verfügung gestellt. 2021 gab es im Quartier insgesamt 113 Hilfen zur Erziehung, darunter waren 54 ambulante, 28 stationäre und vier teilstationäre Hilfen sowie drei Inobhutnahmen und sieben Unterbringungen in Pflegefamilien.

c) Öffentlicher Raum

Das Quartier verfügt über großzügige, öffentlich zugängliche Frei- und Grünflächen sowie mehrere Spiel- und Bolzplätze. Andere (öffentliche) Grünanlagen wie der Heidekampgraben, der Plänterwald und der Treptower Park, sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar. Durch die Umgestaltungs- und Aufwertungsmaßnahmen 2012-2014 (in Kofinanzierung mit der damaligen Hausverwaltung) haben die Spiel- und Aufenthaltsflächen einschließlich des zentralen Eingangsbereiches der Siedlung an Qualität gewonnen und die Sicherheit des Wohnumfeldes erhöht. Durch die intensive Nutzung bedürften viele Bereiche einer Instandsetzung bzw. Sanierung durch die ADO als Eigentümer. Die fehlenden oder reparaturbedürftigen Teile der Spielelemente beeinträchtigen die Nutzungsfunktion der Spielplätze und stellen teilweise eine Gefahr für die Kinder dar. Mehrere Sandkästen sind pflegebedürftig. Viele, vor allem mehrköpfige Familien, wohnen in beengten Wohnverhältnissen, sich mit Freunden und Bekannten treffen, ist in kleinen Wohnungen schwieriger. Das wohnungsnahe Grün dient daher als wichtiger "erweiterter Wohnraum".

Eine Sitzecke aus Paletten und die Mosaik-Bank sind im Rahmen des Projekts "Nachhaltige Weiße Siedlung" (Träger: Freilandlabor Britz e.V.) gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern entstanden. Diese frei zugänglichen Orte sind wichtige Erholungs- und Begegnungsorte im Freien. Gerade die Corona-Pandemie hat nochmal vor Augen geführt, wie bedeutsam wohnortnahe Treffpunkte für das städtische Leben sind. Auch die Einrichtungen im Quartier nutzen häufig die Freiflächen für ihre Angebote. Dadurch sind die Akteure und deren Angebote in der Siedlung besser sichtbar.

Die Projekte "Nachhaltige Weiße Siedlung" und "Gerichte erzählen Geschichte" haben zum Ziel das Wissen und Bewusstsein der Bewohnerschaft über Umwelt- und Klimaschutz zu fördern. Sowohl das Freilandlabor Britz e.V. als auch Restlos Glücklich e.V. arbeiten mit den Quartierseinrichtungen zusammen, um verschiedene Altersgruppen zu erreichen. Die Verschmutzung und Vermüllung der Gehwege, Grünflächen und Spielbereiche nahm in den letzten Jahren enorm zu. Die herumliegenden Essensreste verstärken das Rattenproblem in der Siedlung. Ein Grund dafür sind auch die fehlenden oder defekten Mülleimer. Im Rahmen

des Projekts "Nachhaltige Weiße Siedlung" fanden mehrere Müllsammel- und Bepflanzungsaktionen, Workshops und Exkursionen statt, um die Menschen über Müllvermeidung, Ökologie und Klima zu informieren und ihnen die "Natur näher zu bringen". Illegale Sperrmüllentsorgung ist ein weiteres andauerndes Problem für die Umwelt, aber auch für das Budget der Mieterinnen und Mieter, da sie die Müllentsorgung über die Nebenkosten mitfinanzieren. Es handelt sich teilweise um gewerbliche Entsorgungen, die eine Gesundheitsgefahr darstellen können. In letzter Zeit vermehrten sich die Beschwerden über die Verschmutzung und Unsicherheit auch in Hauseingängen, Kellern und Nottreppenhäusern. Obwohl die Beleuchtung durch die Hausverwaltung vor kurzem erneuert wurde, ist das Sicherheitsempfinden in einigen Außenbereichen, insbesondere im Winter, immer noch gering. Die dunklen Ecken begünstigen zudem Drogenkonsum und Drogenhandel. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der soziale Infrastruktureinrichtungen wie Familienzentrum und Jugendtreff finden öfter Spritzen im Umfeld ihrer Einrichtungen sowie in der Nähe von Spielplätzen. Aber auch Jugendgruppen, die sich in Häusern und Kellern versammeln verunsichern einen Teil der Bewohnerschaft. Die benachbarten Kleingärten wirken sich wiederum positiv auf die Qualität des Wohnumfeldes aus.

Der Zugang zu den Häusern ist ebenerdig und durch die vorhandenen Fahrstühle nahezu barrierefrei, lediglich die Hauseingangstüren lassen sich mitunter schwer öffnen. Die Müllflächen sind nur teilweise barrierefrei erreichbar, da in einigen Bereichen Bordsteine den Zugang erschweren. Die sozialen Einrichtungen sind nahezu alle barrierearm zugänglich, lediglich im Ergänzungsbau der Sonnen-Grundschule und im Neubau des Clubhauses Phase II sind darüber hinaus behindertengerechte WCs und ein Fahrstuhl vorhanden. Eine Ausnahme sind der Nachbarschaftscampus, auf welchem keine ebenen Wege vorhanden sind und das Beteiligungshaus, in dem nur die Räume des Jugendtreffs ebenerdig erreichbar sind.

Die S-Bahn-Haltestelle Köllnischen Heide und die drei Buslinien stellen die Anbindung der Siedlung an den öffentlichen Nahverkehr sicher. Durch die städtebauliche Struktur der Siedlung sind Verkehrsbelastung und -lärm innerhalb des Gebietes im Vergleich zu anderen Quartieren in Nord-Neukölln gering. Die Verkehrssicherheit ist derzeit trotzdem beeinträchtigt. Auf der Aronsstraße fahren immer mehr Fahrzeuge schneller als das erlaubte Tempolimit, wodurch viele Fußgängerinnen und Fußgänger, insbesondere Schulkinder und Menschen mit körperlichen Einschränkungen, verunsichert werden. Auf dem Nernstweg, der Feuerwehrzufahrt zu den Gebäuden der Dieselstraße, beeinträchtigen fahrende oder parkende Autos die Benutzung des Gehweges und gefährden die Sicherheit der Anwohnerschaft. Dieses Problem hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Zufahrt zum Nernstweg ist durch Schranken versperrt, diese sind jedoch seit Längerem defekt. Möglichkeiten, den unerlaubten Verkehr einzuschränken, werden bereits mit der Hausverwaltung diskutiert (u.a. regelmäßiges Abschleppen, neues Schloss an der beschrankten Zufahrt). Mit zwei Spielstraßenaktionen 2021 machten zudem die Akteure auf die Problematik aufmerksam und sprachen Falschparker und Durchfahrende direkt an.

d) Gesundheit und Bewegung

Für die medizinische Versorgung gibt es im Gebiet kein Angebot. Im südlichen Teil der Sonnenallee und mit dem Bus erreichbar, befinden sich mehrere Arztpraxen, darunter Haus-, Kinder-, Zahn-, und Augenarztpraxen sowie eine Orthopädiepraxis. Im Planungsraum Weiße Siedlung haben fast 18 % der Menschen eine Behinderung, bei ca. 12 % der Bewohnerschaft ist der Grad der Behinderung über 50 (Stand: 31.12.2020).

Für ein gesundes Leben ist auch ein sauberes Wohnumfeld notwendig. Die derzeitige Verschmutzung in den öffentlich zugänglichen Bereichen (vgl. Kapitel 2c) gefährdet die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner aber auch die Natur.

An der Sonnen-Grundschule wurde die einteilige Turnhalle 2012 energetisch saniert, ist aber für die aktuelle Schüleranzahl deutlich zu klein. Das Defizit an Sportfreiflächen ist ähnlich groß, da die Schule nur über ein Kleinspielfeld und keine Laufbahn, Weitsprunganlage oder ähnliches verfügt. Eine große Turnhalle und wettkampffähiger Außensportanlagen wäre nicht nur für die Schule ein Gewinn, sondern für die gesamte

Köllnische Heide mit ihren vielen Kindern und Jugendlichen, wo zu wenig Möglichkeiten für Vereins- und betreutem Freizeitsport bestehen. Der Fehlbedarf an gedeckten und ungedeckten Kernsportanlagen in Nord-Neukölln wurde auch bei der Fortschreibung des SIKo Neukölln 2021/2022 festgestellt (Bezirksamt Neukölln von Berlin 2022).

Die großen grünen Flächen sowie Fußball- und Basketballplätze in der Siedlung bieten Gelegenheit zum Freizeitsport, diese werden aber von erwachsenen Bewohnergruppen kaum wahrgenommen. Die sportlichen und körperlichen Aktivitäten im Gebiet richten sich hauptsächlich an Kinder und Jugendliche. Neben dem Sportunterricht der Schule fördern die Freizeiteinrichtungen im Gebiet, z. B. Clubhaus Phase II, Jugendtreff Sunshine Inn und JKW Grenzallee die körperlichen Aktivitäten der Kinder. Im Rahmen des Netzwerkfondsprojektes "Sport verbindet" konnten die Kinder derzeit Afro-Dance, Akrobatik und Tisch-Tennis im Clubhaus Phase II üben. Seit 2017 wird das Jugendprojekt FuN – Freizeit und Nachbarschaft in Höhe von jährlich 22.700 Euro über den Netzwerkfonds finanziert. FuN bietet in den Ferien Spiel- und Freizeitaktivitäten mit Unterstützung von Peer Helpern für die Kinder und Jugendlichen der Weißen Siedlung an und ist bei den Familien sehr beliebt. Wenn diese Finanzierung Mitte 2022 endet, soll sie vom Jugendamt übernommen werden. "Mitternachtssport" ist ein beliebtes Angebot des Jugendtreffs (finanziert mit jährlich 20.000 Euro im Rahmen der auftragsweisen Bewirtschaftung durch das Jugendamt). Für dieses und viele andere Freizeitsportaktivitäten nutzen die Kinder und Jugendlichen die Sporthalle der Sonnen-Grundschule sowie der Schule an der Köllnischen Heide. Für Mädchen- und Frauenspezifische Bewegungsangebote bietet das Sunshine Inn Sportaktivitäten im kleinen Mehrzweckraum in der Aronsstraße 120.

Als gesundheitsgefährdend ist der aktuell zunehmende Drogenkonsum bei den Jugendlichen einzuschätzen. Nach Aussage vom Jugendtreff konsumieren immer mehr Jugendliche sogenannte "weiche Drogen" wie Cannabis. Zu diesem Thema führt der Jugendtreff Sunshine Inn oft Gespräche mit Jugendlichen und kooperiert mit der Suchtpräventionsstelle des Bezirksamtes Neukölln sowie anderen Suchtberatungsstellen (z. B. FixPunkt). Darüber hinaus organisiert er regelmäßig Workshops zur Gewaltprävention und nimmt an Austauschrunden mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen und Vereinen teil.

Obwohl es im vergangenen Jahr, trotz der schwierigen Pandemiesituation, weniger Massenschlägereien gab, bleiben Aggression und körperliche Gewalt ein kontinuierliches Schwerpunktthema bei der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Davon berichten alle Träger aus der Siedlung.

Die Corona-Pandemie hat, nach Aussage mehrerer Träger, zudem verstärkt psychische Belastungen hervorgerufen. Die von Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen Betroffenen sind in jeder Altersgruppe, vom Kind bis zum älteren Erwachsenen, zu finden. Die beengten Lebensverhältnisse, die wirtschaftlichen Belastungen der Familien und die Einsamkeit Alleinlebender verschärften diese Probleme. Im Gebiet gibt es keine Einrichtung, die bei diesen psychischen Problemen direkte Hilfe und Beratung bietet. Die vorhandenen Anlaufstellen (z. B. Caritas) und Freizeiteinrichtungen (z. B. Jugendtreff) unterstützen jedoch die betroffenen Personen bei der Hilfesuche und begleiten sie ggf. bei der Beratung.

e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Gremien

Die Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen ist in den letzten Jahren stabil geblieben. Beim jährlichen vom QM organisierten Ehrenamtsfest wurden Anfang 2020 insgesamt 120 Personen geehrt. Die Adler Group unterstützte – vor der Corona-Pandemie – den jährlichen Empfang mit Gutscheinen für engagierte Mieterinnen und Mieter. Auch während der Corona-Pandemie hat das Engagement der Bewohnerschaft nicht nachgelassen und so wurden Anfang 2021 alternativ 120 Dankesgeschenke für einen "Ehrenamtsempfang zu Hause" persönlich vom QM-Team überreicht. All die Menschen engagieren sich in den Gremien, arbeiten in Elternvertretungen mit, übernehmen Lesepatenschaften, machen bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen oder bei Pflanz- und Verschönerungsaktionen mit. Überwiegend wohnen sie im Quartier, einige kommen aber auch aus anderen Gebieten und engagieren sich in Einrichtungen der Weißen Siedlung.

Hervorzuheben ist das Engagement von Jugendlichen besonders an der Vorbereitung und Durchführung von Festen. Einen deutlichen Schub bei der Jugendbeteiligung brachte das bis Ende 2018 aus dem Projektfonds geförderte Peer Helper-Projekt (FuN). 40-50 Jugendliche wurden bisher als Peer Helper ausgebildet. Sie beteiligen sich hauptsächlich bei der Feriengestaltung für Kinder, darüber hinaus aber auch bei übergreifenden Quartiersveranstaltungen. Auch in der Aktionsfondsjury beteiligten sich zwei Jugendliche bzw. junge Erwachsene. Aktuell besteht die Jury jedoch aus sechs Frauen (überwiegend Seniorinnen), die teilweise seit mehreren Jahren aktiv dabei sind. Aufgrund fehlender Veranstaltungen während der Corona-Pandemie ist es schwieriger geworden, neue Menschen für ein Ehrenamt zu gewinnen.

Bei der letzten Quartiersratswahl im August 2021 kandidierten 15 Bewohnerinnen und Bewohner, davon 12 aus dem bisherigen Quartiersrat, drei kandidierten erstmals, zehn haben einen Migrationshintergrund. An der Wahl beteiligten sich 142 Personen, das ist eine deutliche Steigerung zur letzten Wahl (2019: 101).

Engagement der Bewohnerschaft

Von der Bewohnerschaft selbstorganisierte Strukturen gibt es in nur Ansätzen. Vor der Nutzungsaufgabe des AWO-Hauses fanden sich dort auf eigene Initiative alle zwei Wochen überwiegend ältere Menschen zum Austausch zusammen. Auch Spielenachmittage wurden durchgeführt. Einiges davon hat der Nachbarschaftstreff versucht auszugleichen und unter den gegebenen Bedingungen – beengte Räume und Corona-Einschränkungen – ebenso anzubieten. Unter den derzeitigen räumlichen Gegebenheiten ist es schwierig selbstorganisierten Strukturen die notwendigen, kostenlosen Räume anzubieten.

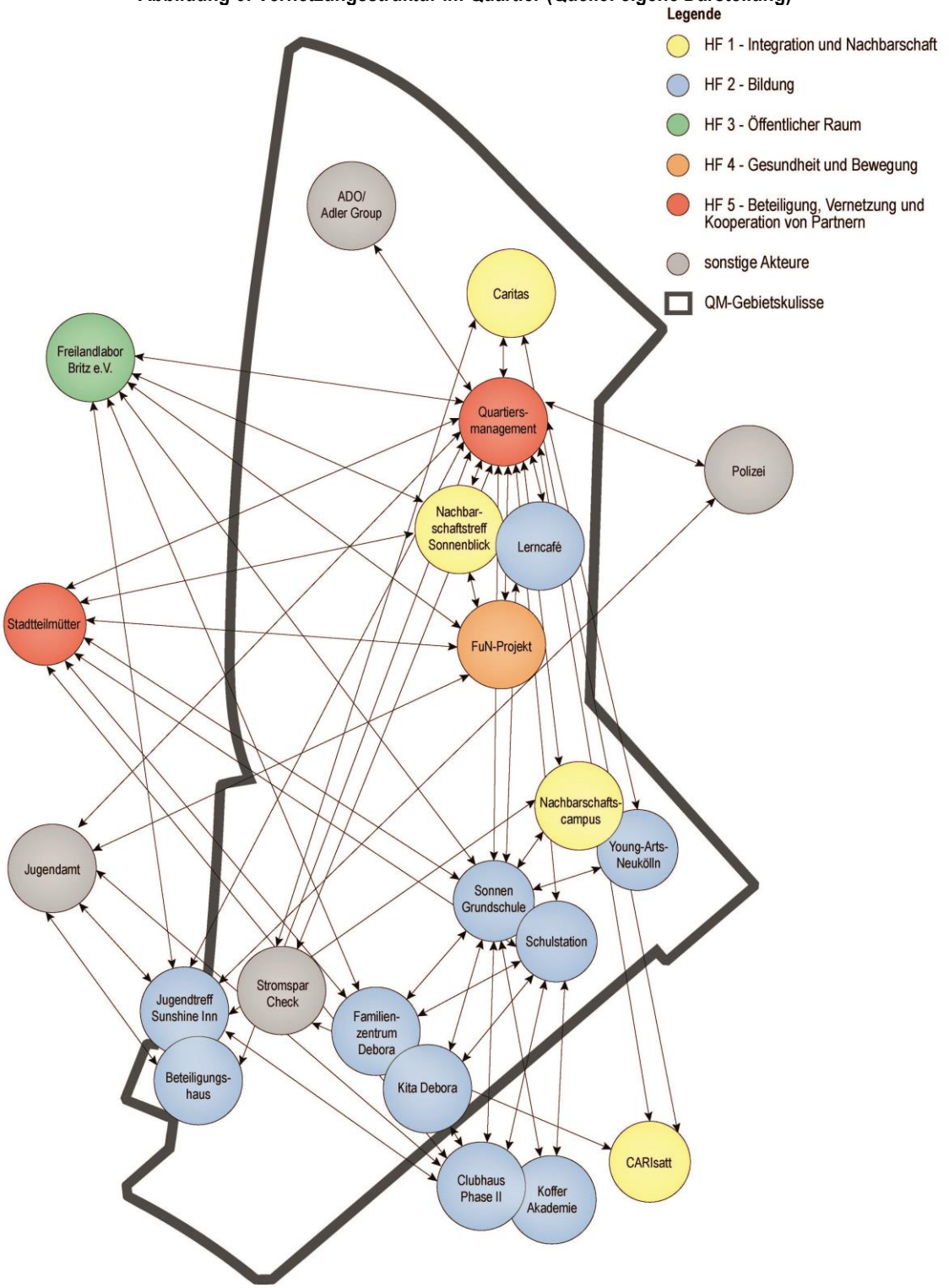
Besonders viele Menschen wurden vor der Corona-Pandemie mit größeren Veranstaltungen und Festen erreicht und dies zumeist generationenübergreifend. Die Beteiligung an kleineren Informationsveranstaltungen und die kontinuierliche Teilnahme an Veranstaltungs- oder Schulungsangeboten, die über einen längeren Zeitraum laufen, sind dagegen noch ausbaufähig. Dies gilt auch für die Teilnahme an Putzaktionen.

In Bezug auf Nachbarschaftshilfe ist die Situation differenziert. Nachbarschaftshilfe funktioniert punktuell und vor allem dort, wo Menschen langjährig in einem Haus zusammenwohnen, sich kennen oder wenn sie in die sozialen Netze eingebunden sind, die in den vergangenen Jahren durch Gremien oder die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten entstanden sind. So sind es oft die ohnehin Engagierten und Aktiven, die auch Nachbarschaftshilfe leisten. Bei ihnen ist oft eine beeindruckende Hilfsbereitschaft zu beobachten, wenn Menschen in der Nachbarschaft durch Krankheit oder andere Umstände Unterstützung benötigen. Während der Corona-Pandemie haben die sozialen Netze noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Vernetzung der Akteure

Die Weiße Siedlung ist ein kleines Quartier mit einer überschaubaren Zahl von Einrichtungen und Trägern sowie kurzen Wegen zwischen ihnen. Man begegnet sich oft und dabei gibt es viel informellen Austausch (siehe Abbildung 6) auch außerhalb der offiziellen Treffen (siehe Abbildung 7). Die gegenseitige Unterstützung durch Bereitstellen von Informationen, Mitwirkung an Festen mit eigenen Beiträgen, durch Ausleihe von Material und Veranstaltungsequipment oder auch durch die Bereitstellung von Räumen wird von allen Einrichtungen als selbstverständlich angesehen.

Abbildung 6: Vernetzungsstruktur im Quartier (Quelle: eigene Darstellung)



Hinweis: Die Einrichtungen sind auf der Karte entsprechend ihrer Standorte im QM-Gebiet angeordnet und farblich nach ihrem primären Handlungsfeld kodiert.

Abbildung 7: Übersicht der Vernetzungsrunden

Vernetzungsrunde	Organisation	Beteiligte Akteure	Inhalt und Ziele
Runder Tisch Weiße Siedlung	QM	alle im Quartier ansässigen Bildungs-, Freizeit-, Beratungseinrichtungen und aktive Projektträger, sowie das Jugendamt und die Stadtteilmütter	Austausch über aktuelle Entwicklungen im Quartier, Information und Abstimmung zu Vorhaben der einzelnen Träger und Diskussion strategischer Fragen der Quartiersentwicklung
Familie im Blick (2014 gegründet)	selbstorganisiert	Kita und Familienzentrum Debora, Sonnen-Grundschule mit Schulstation, Clubhaus Phase II und Koffer Akademie; Begleitet durch Jugendamt und QM	Konzept für intensivere Arbeit mit Eltern erarbeitet; Organisation gemeinsamer Veranstaltungen und Aktionen für Familien; Elternarbeit soll verbessert werden; Zusammenarbeit der Einrichtungen ist enger geworden
Runder Tisch Sicherheit	QM	Hausverwaltung, Sicherheitsdienst, Polizei, Ordnungsamt und Streetworker (Gremium kam in den letzten zwei Jahren kaum zusammen; da es nur wenig verlässlichen Austausch mit der Hausverwaltung gab)	Austausch zu verschiedenen sicherheitsrelevanten Themen, wie Lärmbelästigung, Einbrüche, Sicherheitsempfinden aber auch Sperrmüllablagerung und daraus resultierende Brandgefahr
Kiez AG/ Bildungsverbund Köllnische Heide	Fields GmbH finanziert durch das Landesprogramm "Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken" der SenBJF mit jährlich 20.000 Euro	Träger der Jugendhilfe, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen auch aus dem benachbarten QM High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd Die Kiez AG ist seit 2017 in den Bildungsverbund Köllnische Heide übergegangen.	Information über aktuelle Vorhaben, Projekte und Probleme; Themenschwerpunkte wie Gewalt- und Suchtprävention, Umgang mit Rassismus und Ausgrenzung; jährliche Organisation eines großen Familienfestes; Ziel ist die Verstärkung der Kooperationen, die Gestaltung des Überganges zwischen Kita und Grundschule, sowie zwischen Grund- und weiterführender Schule, Sicherung der Finanzierung der Angebote; Anbindung von Kindern und Jugendlichen an die Einrichtungen

3 Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern

a) Integration und Nachbarschaft

Wesentliche Voraussetzung für die Stabilität eines Gebietes ist eine Bewohnerschaft, die gern im Quartier wohnt und sich mit ihm identifiziert. Das schließt ein gutes Zusammenleben der unterschiedlichen ethnischen, demografischen und sozialen Gruppen ein. Stadtteilkultur und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Integration leisten dazu einen wichtigen Beitrag und unterstützen ein funktionierendes Gemeinwesen. Hier kommt den wohnortnahen Angeboten eine wichtige Rolle zu, da etliche, vor allem mobilitätseingeschränkte, Bewohnerinnen und Bewohner auf Angebote in der Nachbarschaft angewiesen sind.

Mittel- und langfristige Sicherung des Nachbarschaftstreff als integrativen Ankerort

Der im Rahmen des Quartiersverfahrens geschaffene Nachbarschaftstreff Sonnenblick ist die zentrale Einrichtung für sozio-kulturelle und nachbarschaftliche Projekte. Auch nach dem Umzug in eine Wohnung ist es eine wichtige Aufgabe, den Bestand des Nachbarschaftstreffs als wichtigen Ankerort zu sichern. Zunächst ist der laufende Betrieb bis 2024 gesichert. Es sind Überlegungen notwendig, wie der Nachbarschaftstreff auch außerhalb des Programmes Sozialer Zusammenhalt mittel- und langfristig Bestand haben kann. Eine Regelfinanzierung ist notwendig, um die Koordination zu gewährleisten und ein Basisangebot vorhalten zu können. Auch eine personelle ergänzende Unterstützung durch Beschäftigungsmaßnahmen ist hilfreich.

Ausstrahlung des Nachbarschaftstreffs weiter erhöhen und übergreifende Angebote ausbauen

Angebote für ältere Menschen im Nachbarschaftstreff sind wichtig und sollen auch zukünftig eine Säule sein. Jüngere Menschen mit Migrationshintergrund, männliche Besucher und Eltern sind nach wie vor unterrepräsentiert. Zudem bleiben die verschiedenen ethnischen Gruppen auch im Nachbarschaftstreff tendenziell eher unter sich. Neue Zielgruppen zu gewinnen und dabei zu einer stärkeren Mischung zu kommen, ist weiterhin eine Aufgabe. Auch der Zusammenhalt der Generationen soll stetig verbessert werden. Es ist wichtig, immer wieder Highlights und Veranstaltungen zu organisieren, mit denen gezielt generationsübergreifend Menschen vieler Nationen erreicht werden. Angebote im Freien erhöhen zudem die Sichtbarkeit des Nachbarschaftstreffs und seines Programms. Denn unter den jetzigen räumlichen Gegebenheiten, können die Angebote nicht im Vorbeigehen wahrgenommen werden. Es bedarf einer bewussten Entscheidung in den Nachbarschaftstreff zu gehen und das stellt für viele eine Hemmschwelle dar.

Ausbau des ehrenamtlichen Engagements im Nachbarschaftstreff und Etablierung eines Beirats

Um die Angebote im Nachbarschaftstreff auf eine breitere Basis zu stellen, ist die Etablierung eines Beirates wünschenswert. Der Anteil ehrenamtlicher Angebote ist zu erweitern. Für größere Veranstaltungen finden sich regelmäßig Bewohnerinnen, die bei der Vorbereitung ehrenamtlich mitwirken. Das sind erfolgversprechende Ansätze die unbedingt weiter zu fördern und entsprechend zu würdigen sind.

Qualifizierung des Nachbarschaftstreffs durch einen Neubau

Zur Sicherung des Nachbarschaftstreffs Sonnenblick und zur Ausweitung der Angebote ist ein verlässlicher, gut erreichbarer, einsehbarer und barrierefrei zugänglicher zentraler Ankerort für alle Bewohnerinnen und Bewohner unerlässlich. Ein Neubau eines Nachbarschaftszentrums wäre ein großer Gewinn für die Siedlung. Neben barrierefreien Räumen mit ausreichend Platz für Gruppenangebote, Workshops und Veranstaltungen, wäre Platz für verschiedene Beratungsangebote, Raum für ehrenamtlich durchgeführte Angebote und evtl. für gemeinsame Kochaktionen und ein kleines Nachbarschaftscafé. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Nachfragen nach Räumen, die für private Feiern gemietet werden können. Der Bedarf wurde auch bei der 2019/2020 durchgeführten strategischen Untersuchung festgestellt. Als geeigneter Ort für ein neues Nachbarschaftszentrum wurde die Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule am Dammweg ermittelt. Darüber hinaus ist die bauliche Qualifizierung des AWO-Hauses eine zusätzliche Möglichkeit einen Standort für Angebote für die Bewohnerschaft zu schaffen.

Stärkung und Würdigung von ehrenamtlichem Engagement in der Siedlung und bei den Trägern

Viele Menschen im Quartier engagieren sich ehrenamtlich. Dieses Engagement insgesamt zu unterstützen, anzuerkennen und noch mehr junge und ältere Menschen dafür zu gewinnen, ist eine wichtige Aufgabe. Ein Höhepunkt ist dabei das jährliche Ehrenamtsfest, das auch weiterhin wichtiger Bestandteil der Arbeit des Quartiersmanagements ist. Die Menschen spüren dabei, dass ihr Einsatz wichtig ist und wertgeschätzt wird.

Das Neuköllner EngagementZentrum (NEZ), dass die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Bezirk zur Aufgabe hat, muss zukünftig intensiver mit den lokalen Einrichtungen verzahnt werden

Stärkung des fried- und respektvollen Miteinanders von Nachbarn in den Wohnhäusern

Die Hochhausbebauung der Siedlung und individuell schwierige Lebenslagen erschweren die Entwicklung nachbarschaftlicher Kontakte. Hausgemeinschaften zu stärken, ist daher ein wichtiges Anliegen. Es gilt geeignete Instrumente und Methoden zur Verbesserung der Nachbarschaften zu finden, um Toleranz zu fördern, Konflikte abzubauen, bereits bestehende gute Nachbarschaften weiter zu unterstützen und Nachbarschaftshilfe zu organisieren. Eine Möglichkeit könnte die Einführung eines Konfliktmanagements und die Möglichkeit zur Durchführung von Mediationen sein. Dafür könnten Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende der Einrichtungen entsprechend geschult werden. Ein vergleichbares Angebot wurde vor gut 10 Jahren bereits einmal erfolgreich im Quartier durchgeführt.

Sicherung der Zwischennutzung der Carl-Legien-Fläche für den Nachbarschaftscampus

Die seit 2021 offenstehende Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule wurde von der Nachbarschaft gut angenommen. Bis die langfristige Nutzung der Fläche durch den Neubau von dringend benötigter sozialer Infrastruktur abschließend geklärt und planerisch gesichert ist, gilt es die Zwischennutzung der Fläche für die Nachbarschaft zu sichern. Dafür braucht es eine verlässliche finanzielle Unterstützung, um auf dem Nachbarschaftscampus Veranstaltungen und Workshops durchführen zu können. Dafür ist auch ein direkter Zugang für Fußgänger zur Fläche vom Nernstweg aus unerlässlich.

Verbesserung der Kommunikation zwischen Hausverwaltung und Mieterschaft

Da die Hausverwaltung für die Bewohnerinnen und Bewohner nicht persönlich, sondern nur über ein Call Center ansprechbar ist, ist es für viele schwierig ihre Anliegen zu kommunizieren und führt oft zu Unmut. Das mittlerweile von der Hausverwaltung eingeführte Ticketsystem ist bei der Mieterschaft nicht ausreichend bekannt. Verlässliche Ansprechpersonen vor Ort und eine direkte Kommunikation ist vielen ein großes Anliegen. Bei den seit Kurzem stattfindenden regelmäßigen Treffen mit der Hausverwaltung und dem QM-Team ist die Kommunikation mit der Bewohnerschaft ein wiederkehrendes Thema. Das QM bietet dafür auch alle eigens aufgebauten Kanäle, benötigt jedoch entsprechende Informationen der Verwaltung.

Erweiterung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten und Schaffung guter räumlicher Möglichkeiten

Die bestehenden Beratungsangebote der Caritas werden gut angenommen und der Bedarf diese zu erweitern ist groß, jedoch fehlen geeignete Räume. Auch stehen im Gebiet keine Trägerwohnungen zur Verfügung. Beide Themen werden aktuell mit der Adler Group diskutiert und nach Möglichkeiten gesucht. Darüber hinaus gibt es einen großen Bedarf an weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten: z. B. beim Ausfüllen von Anträgen, Beratung für Seniorinnen und Senioren und einer Rechtsberatung u.a. bei Mietfragen. Die vorhandene Mieterberatung sollte fortgeführt und sobald möglich wieder vor Ort angeboten werden.

Erweiterung kultureller Angebote und Unterstützung von Vielfalt und Diversität in der Siedlung

Hinsichtlich der Nationalitäten und kulturellen Hintergründe ist die Bewohnerschaft der Weißen Siedlung recht heterogen. Der Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern soll durch interkulturelle und breitgefächerte Angebote gestärkt werden. Mit entsprechenden Projekten und Angeboten sollen kulturelle Teilhabe und eine kreative Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswirklichkeit gefördert werden. Für die Förderung der Vielfalt und Diversität sind sowohl Aufklärung als auch Angebote zur Prävention erforderlich.

Wichtige Themen sind aktuell u.a. Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Homophobie. Alle Angebote sollen auf Zielgruppen unterschiedlicher Altersklassen und kultureller Hintergründe ausgerichtet sein.

So sollte bei allen Projekten und Aktionen stets überlegt werden, ob diese auch generationenübergreifend durchzuführen sind. Bei gemeinsamen Angeboten für Jung und Alt können beide Seiten voneinander lernen und davon profitieren. Zu Angeboten, die sich von der Bewohnerschaft gewünscht werden, zählen: eine Schreibgruppe, Lesungen, Ausstellungen, Musik- Tanz- und Computerkurse.

Integration und Inklusion als Querschnittsthema und gezielte Strategie

Alle Aktivitäten in den beschriebenen Handlungsfeldern sind auch wichtige Beiträge zur Integration, denn sie kommen einer Bewohnerschaft zugute, die mehrheitlich einen Migrationshintergrund hat. Darüber hinaus widmen sich spezielle Ansätze diesem Thema gezielt. Gleichzeitig geht es aber auch darum, Tendenzen der Abgrenzung gegenüber anderen Ethnien aufzubrechen. Eine wichtige und auch zukünftig unverzichtbare Rolle für die Integration spielen auch die Stadtteilmütter mit ihrer Mittlerfunktion.

In den Einrichtungen, insbesondere im Jugendfreizeitbereich, ist interkulturelle Kompetenz durch Personal mit Migrationshintergrund gegeben, in der Schule, der Kita und dem Familienzentrum haben sich die Beschäftigten Kompetenzen auf diesem Gebiet angeeignet. Jedoch müssen diese Kompetenzen immer wieder gestärkt, angeeignet, überprüft und neu vermittelt werden.

Alle Angebote sollten darüber hinaus inklusiv gestaltet werden. Dies bedeutet, dass Räumlichkeiten möglichst barrierefrei zugänglich sind und die Angebote auch für Menschen mit kognitiven Einschränkungen nutzbar sind. Dafür sollte die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in möglichst einfacher Sprache verfasst werden.

Etablierung von Angeboten für männliche Bewohner

Neben den zahlreichen Angeboten für Mädchen und Frauen sollten auch Angebote speziell für männliche Bewohner etabliert werden. So könnten beispielsweise Treffpunkte geschaffen werden oder auch Möglichkeiten sich handwerklich zu betätigen. Auch eine stärkere Nutzung des Bolzplatzes z. B. für Fußballturniere oder die Initiierung anderer Wettkämpfe gehören dazu. Grundsätzlich sollten die Angebote für Männer auch um ihre Kinder erweitert werden, um so den Vätern Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung mit ihren Kindern aufzuzeigen, da dies bislang häufig in der Verantwortung der Mütter liegt.

Die Nachbarschaften zu stärken und ein friedliches und solidarisches Miteinander zu unterstützen, zählt zu den wichtigen Zielen in diesem Handlungsfeld. Besondere Priorität haben dabei:

- Neuer Standort für den Nachbarschaftstreff Sonnenblick als Ankerort für das soziokulturelle Leben im Quartier (Neubau eines Stadtteilzentrums) und bauliche Qualifizierung des AWO-Hauses,
- Förderung und Unterstützung von generationenübergreifenden Angeboten,
- Förderung der Integration und Stärkung der Nachbarschaften.

b) Bildung

Vielfältige und differenzierte Bildungsangebote für die verschiedenen Bewohnergruppen sind wichtige Schlüsselfaktoren für die Integration in Gesellschaft, in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Vielen Eltern fällt es schwer ihre Kinder adäquat zu unterstützen, ihnen entsprechende Anregung zu geben und intellektuelle Entfaltung zu ermöglichen. Diese Aufgaben übernehmen oft die Träger der sozialen Infrastruktureinrichtungen, ergänzt um ausgewählte Angebote Externer.

Unterstützung der Arbeit in der Kita durch externe Träger und durch gute bauliche Rahmenbedingungen

Angesichts der Herausforderungen frühkindlicher Bildung und Erziehung und des Kitaplatzdefizites bleibt es wichtig, die Arbeit des Personals der ansässigen Kita Debora durch ergänzende Projekte externer Träger zu unterstützen. Hierüber können auch jene Familien erreicht, gefördert und für die Schule vorbereitet werden,

die erst spät oder gar nicht in der Kita sind. Notwendig und erfolgversprechend sind gezielte Projekte zur Sprach- und Bewegungsförderung, aber auch zur Erlangung von sozialen und kulturellen Kompetenzen sowie zur Naturerziehung. Dringend sind darüber hinaus bauliche Instandsetzungsmaßnamen in der Kita Debora (siehe Kapitel 2 b). Für die etwas außerhalb des QM-Gebietes gelegene Kita im Grünen, soll bei Bedarf ebenfalls punktuell weiterhin Unterstützung geleistet werden, z. B. im Rahmen von Aktionsfondsprojekten.

Erweiterung der Kita-Außenanlagen für bessere Spiel- und Bewegungsangebote

Der Evangelische Kirchenkreis als Träger der Kita Debora hat großes Interesse an einer Erweiterung der Außenanlage, vor allem um mehr und differenzierte Angebote im Freien unterbreiten zu können. In der strategischen Untersuchung der Infrastrukturen 2019/2020 wurde zudem ein Flächendefizit festgestellt. Die Gespräche zwischen dem Kitaträger und der Hausverwaltung bzw. dem Eigentümer einen direkt angrenzenden Bereich dafür zu nutzen, verliefen in der Vergangenheit ergebnislos und sollten wieder aufgenommen werden. Sollte die ADO als Eigentümerin ein Grundstück zur Nutzung übergeben, muss die Herrichtung und Gestaltung erfolgen.

Schaffung von weiteren Kitaplätzen zur Minderung des Versorgungsengpasses

Es gibt in der Siedlung einen enormen Engpass bei der Versorgung mit Kita-Betreuungsplätzen. Es ist dringend erforderlich hier einen wohnortnahen Ausgleich zu schaffen, denn auch in den Kitas der angrenzenden Gebiete gibt es große Engpässe. Die 2019/2020 durchgeführte strategische Untersuchung bestätigte dieses Defizit von 300 Plätzen und ermittelte die öffentliche Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule am Dammweg als geeigneten Ort für eine neue Kindertagesstätte.

Ausbau der ergänzenden Frühförderungsangebote und der Hilfen für Familien

Um den Kindern ohne Kitaplatz Förderangebote unterbreiten zu können und so das Problem fehlender Betreuungsplätze zumindest etwas abzumildern, wurde mit der offenen Familiengruppe eine Kita-nahe Beratungsmöglichkeit initiiert. Die Gruppe der Kinder ohne Kita-Platz bleibt groß und so gilt es dieses Angebot zu sichern. In Abstimmung mit dem Jugendamt und den Trägern vor Ort soll geprüft werden, inwieweit die vorhandenen Raumkapazitäten für weitere ergänzende Angebote genutzt werden können. Dies stellt keinen Ersatz für reguläre Kitaplätze dar, aber Familien erhalten so Hilfe und Unterstützung bei der Frühförderung.

Stärkung des Familienzentrums durch eine gesicherte Finanzierung

Das Team des Familienzentrums unterstützt Familien ebenfalls bei der Förderung ihrer Kinder. Hierüber erhalten Familien Zugang zu Unterstützungsleistungen, bekommen Tipps für den Familienalltag und bauen Beziehungen zu anderen Eltern der Siedlung auf. Die große Anzahl an Familien mit Kindern macht dies auch künftig erforderlich. Eine grundsätzliche und ggf. alternative oder ergänzende Finanzierung könnte hier einen Beitrag für ein verlässliche und gesicherte Zukunft des Familienzentrums leisten.

Darüber hinaus müssen Lösungen gefunden werden, um die räumlich sehr beengte Situation zu verbessern, entweder durch Umbauten im bestehenden Gebäude oder durch einen Neubau, dann in Kombination mit dem Kita-Neubau am Dammweg.

Ergänzende Förderung an der Sonnen-Grundschule

Angesichts des besonderen Förderbedarfs vieler Kinder, von denen einige aufgrund der Kitaplatzdefizite ohne die notwendigen Voraussetzungen in die Schule kommen oder aufgrund der Folgewirkungen von Homeschooling während der Corona-Pandemie, ist es weiterhin notwendig, ergänzende Angebote zur Sprach- und Bewegungsförderung, zur Lernhilfe und Lernförderung sowie zum sozialen Lernen an der Schule anzudocken. Die mit dem Bonus-Programm bestehende Möglichkeit, bedarfsgerecht zusätzliche Angebote zu finanzieren, sollte unbedingt weitergeführt werden. Auch die ergänzenden Angebote zur schulischen Bildung in der Schulstation und im Hort sollen weiterhin bestehen bleiben. Voraussetzung dafür ist eine gute personell und finanziell gute Ausstattung. Für ihre schwierigen Aufgaben braucht die Grundschule mehr Lehrpersonal (u.a. Sonderpädagogen, Integrationserzieher und Schulsozialarbeiter). Hierzu müssten die Voraussetzungen

auf Landesebene bzw. der Personalschlüssel an die schwierige Situation vor Ort angepasst werden. Noch höhere Klassenfrequenzen erschweren die Umsetzung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben.

Verbesserung der baulich-räumlichen Situation der Grundschule für passgenaue pädagogische Angebote

Die gegenwärtig geschlossenen Schulräume im Bestandsgebäude werden dringend benötigt. Es fehlt an Räumen für differenzierte Angebote, für kleine Gruppen und individuelle Förderung. Um den Bestand wieder herzurichten, bedarf es umfangreicher Instandsetzungen bzw. Sanierungen, insbesondere im Bereich der Sanitäranlagen und des Daches. Handlungsbedarf besteht außerdem im Hinblick auf die energetische Sanierung des Schulgebäudes. Auch Maßnahmen zum besseren Schallschutz und einige räumliche Neuaufteilungen sind ggf. notwendig.

Die Schule möchte sich stärker in den Stadtteil öffnen und Eltern besser in den Schulalltag integrieren. Dazu bedarf es entsprechende, gut erreichbare und im besten Falle separat zugängliche Räumlichkeiten. In einem ersten Schritt sollen daher Möglichkeiten für die mittelfristige Einrichtung eines Elterncafés geprüft werden.

Neue Gestaltung des Schulhofes als Bildungsort im Freien

Für den modularen Ergänzungsbau wurde ein Teil der Schulhoffläche "geopfert" und Spielgeräte mussten entfernt werden. In seiner jetzigen Beschaffenheit kann der Schulhof nur teilweise einen Ausgleich zur mitunter anstrengenden Lernatmosphäre in den Klassenräumen ermöglichen. Der Schulhof müsste neu hergerichtet werden und für diesen und für die Erweiterungsfläche auf der Wiese sind (neue) Spielgeräte und eine naturnahe Gestaltung wünschenswert, damit Kinder zum Entdecken und Bewegen angeregt werden und sich in der Schule wohlfühlen. Der Schulhof stellt zudem ein wichtiges Element bei der Öffnung der Schule in den Sozialraum dar.

Gewinnung von Eltern als aktiv Mitwirkende und Unterstützung der Initiative "Familie im Blick“

Die Eltern zu stärken und als aktive Unterstützung der Einrichtungen zu gewinnen, mit diesem Ziel gründete sich die Initiative "Familie im Blick". Jugendamt und QM werden die Initiative auch weiterhin aktiv begleiten. Zur Förderung und (finanziellen) Sicherung der Initiative müssen mittel- bis langfristig weitere Programme und Ressourcen erschlossen werden, u.a. zur Durchführung von Workshops, Schulungen und Veranstaltungen. Um den Entwicklungsrückständen bei den Kindern nachhaltig entgegenzuwirken, bedarf es ebenso ergänzender Bildungs- und Aufklärungsangebote für Eltern.

Sicherung und Ausbau von Angeboten zur Aufklärung für Kinder

Neben der Sicherung der räumlichen Grundlagen für die Arbeit mit Kindern ist außerdem unter Beteiligung der Akteure zu prüfen, welche inhaltlichen Angebote für Kinder derzeit an welchen Einrichtungen laufen und wie diese ggf. ergänzt, gefördert oder kombiniert werden können. In den Ideenrunden wurden viele Aspekte benannt, die zum großen Teil abgedeckt sind, aber evtl. noch Ergänzungsbedarf haben. Dazu zählen z. B. Aufklärung für Kinder über Gewalt, Drogen, Alkohol, Mobbing und sexuelle Belästigung oder auch weitere Angebote zur Verkehrserziehung und gesunder Ernährung.

Etablierung und Ausbau ergänzender Bildungsprojekte für Kommunikationskompetenzen, Förderung außerschulischer Bildung und kultureller Teilhabe

Um noch mehr Kinder und Jugendliche der Weißen Siedlung zu erreichen und ihre Bildungschancen zu erhöhen, ist die Etablierung weiterer Bildungs- und Teilhabeprojekte notwendig. Insbesondere die Förderung von sozialen Kompetenzen und gewaltfreier Kommunikation gilt es zu stärken. Neben der Erlangung digitaler Kompetenzen, muss auch der richtige Umgang mit Medien erlernt werden. Dafür sollten neben den Kindern auch die Eltern einbezogen werden. Eine Grundvoraussetzung dafür ist die gute mediale Ausstattung der Einrichtungen. Angebote sollen auch darauf abzielen, die Konzentrationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen zu stärken und ihr logisch-abstraktes Denken zu fördern.

Die stärkere Heranführung von Kindern, aber auch von Jugendlichen, an Bücher und den Umgang damit sollte intensiviert werden. Darüber hinaus gibt es einen großen Bedarf an ergänzenden Angeboten wie z. B. Prüfungsvorbereitung, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe, Räume zum Lernen und auch Musikunterricht.

Ergänzend zur schulischen Bildung sind Angebote zur kulturellen Teilhabe von besonderer Bedeutung. Es gilt den Kindern und Jugendlichen Erlebnisse und Ausflüge außerhalb ihres Sozialraums zu ermöglichen, Freizeitaktivitäten mit Lernerfahrungen zu verknüpfen. Mit dem Neubau des Clubhauses, haben sich die räumlichen Bedingungen für Freizeitangebote für 6- bis 13-Jährige in der Siedlung deutlich verbessert. Neue Möglichkeiten und Chancen ergeben sich u. a. durch Angebote von Young Arts Neukölln im Taut-Pavillon.

Vermittlung von Wissen zu Natur, Umwelt und Klima zum Schutz der Grün- und Freiflächen

Der schlechte Umgang mit den Grün- und Freiflächen in der Siedlung, das vermehrte Müllaufkommen und der wiederkehrende Vandalismus zeigen, dass hier Handlungsbedarf im Hinblick auf ein umweltgerechtes und umweltbewusstes Verhalten besteht. Ein langfristiger Erfolg kann vor allem durch die Verbesserung des Wissens und der Sensibilität der Menschen erreicht werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen deshalb mehr Kenntnisse darüber gewinnen, warum Umweltschutz, ökologische Nachhaltigkeit und der Einsatz gegen den Klimawandel auch für ihr Leben in der Siedlung wichtig sind. Hier kann das Freilandlabor Britz auf eine enge und gut funktionierende Kooperation den Einrichtungen zurückblicken. Langfristig sind neben den Kindern besonders die Eltern und andere Erwachsene einzubeziehen, z. B. über Familienprojekte. Besonders wichtig für die Siedlung ist das Thema Mülltrennung und Müllvermeidung, dafür sind geeignete Formen und Methoden zu überlegen. Hier gilt es übergreifend zu agieren, neben der Bewohnerschaft sind auch andere Akteure mit in die Verantwortung zu nehmen, wie die Reinigungsfirmen der einzelnen Einrichtungen. Die Kooperation mit der angrenzenden Kleingartenkolonie sowie den Trägern, die aktuell auf den Carl-Legien-Flächen aktiv sind, können ebenfalls ausgebaut werden. Die differenzierten Unterstützungsmöglichkeiten aus der Bezirkskampagne "Schön wie wir" sollten weiterhin für die Siedlung geprüft werden. Das Ziel bleibt ein respektvoller Umgang mit der Lebensumwelt.

Sicherung außerschulischer Lernangebote

Ein wichtiger Partner für außerschulische Lernangebote in der Siedlung ist die "Koffer Akademie". Methodik und Ergebnisse sind vorbildhaft und so muss eine Überführung des Angebotes in eine stabile (Regel-) Finanzierung angestrebt werden.

Stärkung und Qualifizierung des Jugendtreffs Sunshine Inn als Freizeit-, Bildungs- und Beteiligungsort

Der Jugendtreff ist für die große Anzahl an Kindern und Jugendlichen in der Siedlung eine wichtige Anlaufstelle. Die neuen Räume Aronsstraße 120 sind weitgehend hergerichtet, jedoch bedarf es weiterer räumlicher Qualifizierungen, u. a. eine bessere räumliche Aufteilung des Jugendtreffes im großen Raum, im Eingangsbereich oder im Hinblick auf multifunktionale Nutzungen und unterschiedliche Aufenthaltsbereiche, um zusätzliche soziale Angebote unterbreiten zu können. Die personelle Ausstattung ist mindestens sicherzustellen, besser noch wäre ein Ausbau der Kapazitäten.

Stärkung der Bereitschaft und Ausbau der Fähigkeiten Jugendlicher für eine Ausbildung

Integration erfolgt vor allem über den Zugang zum Arbeitsmarkt. Gute Schulabschlüsse und erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildungen sind die Basis für gute Lebensverhältnisse und eine soziale und berufliche Integration. Vorhandene Defizite müssen frühzeitig bei Kindern und Jugendlichen erkannt und angegangen werden. Die Jugendlichen müssen ermutigt werden, auch neue Wege zu beschreiten und Verantwortung zu übernehmen. Gezielte Angebote, Berufsberatung und Hilfe zur Selbsthilfe sind nötig. Ziel dabei muss sein, dass die Jugendlichen eine Orientierung erhalten und tatsächlich in einem Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis ankommen. Mit abgestimmten Instrumenten und Unterstützungsleistungen kann ein Beitrag geleistet werden. Eine Einflussnahme auf die Beschäftigtensituation Erwachsener ist begrenzt.

Weiterführung präventiver Angebote gegen Gewalt und hinsichtlich des individuellen Suchtverhaltens

Schwierige Lebenslagen, überlagert durch ethnische und kulturelle Unterschiede, entladen sich bei Jugendlichen häufig in Aggression und Gewalt. Der Umgang damit spielt weiterhin eine große Rolle in der Kinder- und Jugendarbeit. Folgen der Kontakteinschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wirkten zudem wie ein Katalysator und verstärkten das aggressive Verhalten. Gezielte Angebote in diesem Bereich sind wichtige Bestandteile in der Gewalt- und Suchtpräventionsarbeit. Umfangreichere Sportangebote können einen Beitrag leisten, Aggressionen abzubauen und im Umgang miteinander Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Da die räumlichen Ressourcen begrenzt sind, müssen die vorhandenen erschlossen und effektiv genutzt werden. Dazu zählen vor allem die Möglichkeiten im öffentlichen Raum, aber auch die Turnhallen in den benachbarten Schulen. Eine Kooperation mit Sportvereinen sollte aufgebaut werden. Dabei sollen auch Möglichkeiten für Wochenendangebote erschlossen werden, denn diese fehlen bislang fast gänzlich.

Fortsetzung spezifischer Projekte für Mädchen und junge Frauen

Insbesondere Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund benötigen spezifische Angebote, weil sie bedingt durch ihr Elternhaus oder ihr soziales Umfeld häufig nur eingeschränkte Möglichkeiten der außerschulischen Freizeitgestaltung haben und einer stärkeren sozialen Kontrolle unterliegen als Jungen. Es sollen weiterhin Aktivitäten stattfinden, die Ihnen zu mehr Selbständigkeit verhelfen und ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigen. Das gilt auch für die Partizipation an Prozessen und Projekten.

Punktuelle Bildungsangebote für Erwachsene ermöglichen

Fehlende berufliche Perspektiven vieler Erwachsener hängen zumeist mit ungenügenden Bildungsvoraussetzungen zusammen, insbesondere mit fehlenden Sprachkenntnissen und Problemen beim Lesen und Schreiben. Hier gegenzusteuern ist in den vergangenen Jahren nur partiell gelungen. Die Initiierung von Weiterbildungsangeboten (z. B. Deutsch-, Englisch-, Musik- und Computerkurse) muss ermöglicht werden. Gleichzeitig sollten alle Akteure an die regulären Angebote der VHS oder anderer Träger außerhalb des Quartiers verweisen. Darüber hinaus muss in den Einrichtungen, durch die Stadtteilmütter und durch andere Personen zur Wissensvermittlung weiter daran gearbeitet werden, bei Erwachsenen die Bereitschaft zum Besuch von Deutschkursen und grundsätzlich zum Lernen zu erhöhen. Der bestehende Deutschkurs innerhalb des Gebietes ist zu sichern und auszubauen (bestenfalls in Kombination mit einer Kinderbetreuung für die Dauer des Kurses).

Alle diese Aufgaben werden die Arbeit der nächsten Jahre in diesem Handlungsfeld bestimmen. Besondere Priorität haben dabei vor allem:

- Schaffung neuer Kitaplätze,
- Fortführung und Ausbau von Frühförderungsangeboten,
- Unterstützung der schulischen Bildung und Förderung der beruflichen Integration,
- Förderung der kulturellen Teilhabe,
- Fortsetzung von Angeboten zur Gewalt- und Drogenprävention,
- Erhöhung des Umwelt- und Klimabewusstseins durch geeignete Projekte und Maßnahmen,
- Sicherung und Ausbau der Angebote für Mädchen und junge Frauen.

c) Öffentlicher Raum

Im Vergleich zu den Gründerzeitquartieren in Nord-Neukölln bietet der Außenraum der Siedlung ein großes Potenzial. Fast alle Grün- und Freiflächen, Spielbereiche und Wege sind im Privatbesitz der ADO bzw. Adler Group, nur einige wenige Bereiche befinden sich im öffentlichen Eigentum. Der Handlungsbedarf im öffentlich zugänglichen Raum und im Wohnumfeld ist, trotz einiger positiver Entwicklungen in den letzten zwei bis drei Jahren, stark gestiegen. In Anbetracht auch künftig beengter Wohnverhältnisse, aufgrund des angespannten Berliner Wohnungsmarktes, ist davon auszugehen, dass eine vermehrte Nutzung der Flächen anhalten wird.

Sauberkeit im Wohnumfeld bleibt weiterhin im Fokus

Die Verschmutzung im Wohnumfeld und in öffentlich zugänglichen Räumen durch Haus- und Sperrmüll und teilweise gewerbliche Abfälle hat erheblich zugenommen, was auch das Rattenproblem verstärkt. Das ist problematisch für die Gesundheit der Bewohnerschaft und vermindert die Qualität des (öffentlichen) Lebens in der Nachbarschaft. Die vielen baulichen Nischen begünstigen eine Abfallentsorgung außerhalb der vorgesehenen Müllplätze.

Die aktuelle Situation im Gebiet zeigt, dass der Bedarf an Projekten mit den Schwerpunkten Umweltschutz, Sauberkeit im öffentlichen Raum und Nachhaltigkeit im Alltag hoch ist. Es ist wichtig, das Bewusstsein der Bewohnerschaft für ihr Wohnumfeld zu schärfen und Verhaltensänderungen zu initiieren, z. B. richtige Müllentsorgung, Vermeidung von Sperrmüll und Vermeidung von Einkaufswagen in den Eingangsbereichen – zumal gerade letzteres auch behindert. Die kontinuierliche Kooperation mit der Hausverwaltung ist wichtig zur Sensibilisierung und Aktivierung der Menschen. Täglich werden die Grünflächen von Unrat befreit, aber auch fehlende oder kaputte Mülleimer auf den Gehwegen, Freiflächen und Spielplätzen müssten repariert bzw. neue angeschafft werden. Der Bewohnerschaft schweben große Sperrmüllcontainer vor, um dem Problem Herr zu werden. Denn für viele ist der Weg zum nächsten Recyclinghof anscheinend nicht machbar. Sperrmüllaktionstage kommen gut an und die gemeinsamen Aktionen mit den quartiersübergreifenden Akteuren und Projekten wie Kiezhausmeister*,* Umwelt-Peers und der BSR sollten weiter erfolgen.

Gemeinsame Aufwertung des Wohnumfeldes

Ausgehend von dem Grundsatz, dass Flächen und Orte, an denen man selbst mitgewirkt hat, besser und pfleglicher behandelt werden, bedarf es einer stärkeren Einbindung der Nachbarschaft bei der Gestaltung ihres Wohnumfeldes. Die regelmäßigen Pflanz- und Verschönerungsaktionen vom Freilandlabor Britz e.V. sind wichtig für die Aufwertung der Freiflächen. Sie verstärken die soziale Kontrolle und bringen verschiedene Alters- und Bewohnergruppen zusammen. In der Siedlung bieten sich viele Bereiche an, die mithilfe der Nachbarschaft gemeinsam qualifiziert werden könnten, vorausgesetzt die Hausverwaltung erteilt dafür eine verlässliche Zusage. Die Bewohnerschaft, vor allem die Älteren, wünschen sich mehr Sitzplätze im Quartier. Außerdem sind mehr (insektenfreundliche) Blumen und Gelegenheiten für das gemeinschaftliche Gärtnern gewünscht, dafür könnten Hochbeete sowie Insektenhotels partizipativ geplant und gebaut werden. Bei der Entwicklung dieser Maßnahmen müssen gleichzeitig Lösungen gegen Vandalismus mitgedacht werden.

Ein interessanter Nachbarschaftsort im Freien könnte der Bunkerberg sein. Gegenwärtig ist dieser aufgrund der veralteten und fehlenden Elemente unattraktiv und teilweise gefährlich. Diesen Platz gemeinsam aufzuwerten und attraktiver zu gestalten, daran besteht aus Sicht verschiedener Bewohnergruppe ein großes Interesse. Darüber hinaus sind bessere und sicherere Fahrradabstellplätze und Freifunk-WLANs weitere Ideen der Bewohnerschaft für die Entwicklung des Wohnumfelds.

Die Qualität der Spiel- und Sportplätze hat sich in der letzten zwei bis drei Jahren deutlich verschlechtert, vor allem weil notwendige Instandsetzungsmaßnahmen durch die Hausverwaltung nicht erfolgen. Diese Situation wirkt sich negativ auf die Nutzung aus und stellt auch eine Gefahr für die Kinder dar. Auf vielen Spiel- und Sportplätzen müssen z. B. die Schaukeln, Rutschen und Basketballkörbe erneuert, der Boden instandgesetzt oder der Sand gepflegt werden. Viele Spielgeräte sind eher für kleinere Kinder geeignet. Für ältere Kinder und Jugendliche sind die Möglichkeiten begrenzt, so besteht der Wunsch nach Möglichkeiten zum Skaten und nach überdachten Treffpunkten außerhalb der sozialen Einrichtungen. Wichtig ist, dass zukünftige Aufwertungs- und Entwicklungsmaßnahmen für öffentlich zugängliche Räume gemeinsam mit den Zielgruppen bzw. Kindern und Jugendlichen geplant und umgesetzt werden.

Verbesserung der Verkehrssituation für eine sichere Mobilität

Obwohl das Quartier größtenteils autofrei ist, besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der Verkehrssicherheit. Besonders problematisch ist die Situation am Nernstweg, der Feuerwehrzufahrt für die Häuser der Dieselstraße, da dieser immer wieder befahren wird. Sichere Eingangsbereiche und Zuwegungen für

Fußgänger, Rollstuhlfahrer und anderer Gehwegnutzer sind ggf. auch durch technische Lösungen zu gewährleisten. Die Schranken müssen repariert werden und es bedarf einer stärkeren Kontrolle, wer Zugang zu den Schlüsseln hat. Außerdem besteht weiterhin der Bedarf die Autofahrer über die Verkehrssituation zu informieren und durch gezielte vor-Ort-Aktionen auf sie einzuwirken.

Die Aronsstraße, als wichtige Erschließungsstraße der Siedlung, ist teilweise schlecht einsehbar und bedarf sicherer Übergänge. Diesbezüglich fand bereits ein Austausch mit Ordnungsamt statt, es muss eine gemeinsame Maßnahmenplanung mit dem SGA Neukölln erfolgen. Auch der Bereich vor der Aronsstraße 120 muss verkehrssicherer gestaltet werden, da dort häufig illegal Kraftfahrzeuge entlangfahren.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sie eine direkte Erschließung für Fußgänger vom Dammweg in die Weiße Siedlung. Mit der langfristigen Umstrukturierung der Carl-Legien-Fläche steht hier eine Chance diese Querverbindung einzurichten.

Mehr Sicherheit und besseres Sicherheitsgefühl

Das Verhalten einiger Menschen in den Häusern und im Wohnumfeld, Vandalismus, aggressives Auftreten einzelner Gruppen sowie Drogenverkauf und -konsum beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl. Deshalb hat die Hausverwaltung in den Abendstunden einen Sicherheitsdienst beauftragt. Die Polizei ist im Gebiet besonders am Wochenende und in den Abendstunden präsent. Die neuen Laternen wirken sich positiv auf das Sicherheitsgefühl aus. Weitere Flächen sind dementsprechend zu qualifizieren, um das unsichere Gefühl im Dunkeln zu vermindern. Defekte Hauseingangstüren, Kellertüren, Klingelanlagen, Flurlichter und Fahrstühle laden zu noch mehr Zerstörung ein und vermitteln ein unsicheres Gefühl. Hier muss die Hausverwaltung umgehend reagieren, die Schäden beheben und durch regelmäßige Kontrollen diese vermeiden.

Fortsetzung der Kooperation mit Präventionsbeauftragten und Ordnungsamt

Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Dienstgruppe 54 der Polizei und insbesondere mit dem Präventionsbeauftragten sowie mit dem Zuständigen für Prävention im Straßenverkehr muss fortgesetzt werden. In der Kita und der Schule werden regelmäßige praktische Übungen zum Thema Verkehrssicherheit und Veranstaltungen zur Gewaltprävention durchgeführt, diese müssen auch zukünftig Bestand haben. Der Austausch mit der Präventionsbeauftragten, dem Ordnungsamt, Polizei und Streetworker sollen regelmäßig stattfinden, um Konfliktsituationen und -räume zu erkennen und rechtzeitig reagieren zu können.

Prioritär in diesem Handlungsfeld sind vor allem folgende Aufgaben bzw. Vorhaben zu realisieren:

- partizipative und nutzergerechte Aufwertung und Sanierung der Spiel-, Sport- und Aufenthaltsbereiche,
- Vermeidung von Vermüllung und Verschmutzung,
- verbesserte Beleuchtung und Einsehbarkeit in ausgewählten Bereichen,
- Verbesserung der Verkehrssicherheit am Nernstweg und der Aronsstraße.

d) Gesundheit und Bewegung

Sich regelmäßig zu bewegen ist gesundheitsfördernd und dadurch können Krankheiten vermieden und die Lebensqualität verbessert werden. Vor allem mit Blick auf die weitläufigen Grünanlagen in der Siedlung sind die Voraussetzungen vom Grundsatz her gut. Viele der bestehenden Bewegungs- und Sportangebote richten sich jedoch eher an jüngere Bevölkerungsgruppen. Generationenübergreifende Bewegungs- und Sportangebote oder solche für ältere Menschen gibt es nicht. Vor allem Mannschaftssportarten können auch einen Beitrag für ein respektvolles Miteinander leisten und Gewaltpräventiv wirken.

Erweiterung gedeckter und ungedeckter Sportanlagen durch eine neue größere Turnhalle und qualifizierte Außensportanlagen

Die Kapazität der bestehenden Turnhalle reicht bereits heute nicht aus (siehe Kapitel 2 d) und die Situation wird sich durch die angestrebte Vierzügigkeit der Schule noch verschärfen. Das Defizit an gedeckten und ungedeckten Sportanlagen könnte durch einen Turnhallen-Neubau (ggf. mit Schwimmbad) und mit

wettkampffähigen Außensportanlagen ausgeglichen werden. Das wäre nicht nur für die Schule ein Gewinn, sondern für die gesamte Köllnische Heide, wo es zu wenig Möglichkeiten für Vereins- und betreuten Freizeitsport gibt. Somit könnten Sport- und Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. Senioren, Frauen und Kinder) im Quartier etabliert werden. Der Bedarf wurde auch bei der 2019/2020 durchgeführten strategischen Untersuchung festgestellt. Als geeigneter Ort für eine neue Turnhalle und Außensportanlagen wurde die Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule am Dammweg ermittelt.

Fortführung des Angebotes Mitternachtssport

Seit 2017 gibt es in der Köllnischen Heide das Mitternachtssportangebot. In der Turnhalle der Sonnen-Grundschule und der Turnhalle in der Hänselstraße können junge Menschen unter Anleitung der Streetworker vom Sunshine Inn und The Corner spät abends Sport machen. Das Angebot ist wichtig für die körperliche, aber auch für die mentale Gesundheit der jungen Menschen und sollte daher weiter gefördert werden.

Ausbau von spezifischen Angeboten für Sport und Bewegung für Mädchen und (junge) Frauen

Im Quartier sollten auch mehr Sport- und Bewegungsangebote für Mädchen und (junge) Frauen gefördert werden. Diese Gruppen möchten verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten wie Tanzen, Gymnastik, Basketball, Fußball, Yoga, Judo, Feldhockey ausüben. Dazu sollten zunächst die Sporträume im Umfeld weiterentwickelt werden und es könnten Kooperationen mit entsprechenden Vereinen und Organisationen aufgebaut und andere Räume in Neukölln gemeinsam genutzt werden. Zum Beispiel könnte im Stadtbad Neukölln ein Schwimmkurs nur für Frauen etabliert werden.

Fortführung und Weiterentwicklung des FuN-Projektes

Das Projekt "Freizeit und Nachbarschaft – FuN" bietet Bewegungs- und Spielaktivitäten für Kinder im Freien während der Ferien. Damit konnte in den letzten Jahren ein ergänzendes Angebot unterbreitet werden, um attraktive und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen zu schaffen. Das Angebot sollte auch zukünftig weiter gefördert und bestenfalls auch in der Winterzeit und an den Wochenenden durchgeführt werden.

Etablierung von Bewegungsangeboten für Erwachsene

Derzeit gibt es fast keine Sportangebote nur für Erwachsene im Quartier. Vielen ist zudem aufgrund der ökonomischen Situation der Besuch eines Fitness-Studios nicht möglich. So hat vor allem die ältere Bewohnergruppe großes Interesse an frei zugänglichen, in der Nähe befindlichen und am besten kostengünstigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Generationenübergreifend nutzbare Outdoor-Sportgeräte, die jederzeit für Freizeitsportler zur Verfügung stehen, könnten hier einen Beitrag leisten.

Stärkung gesunder Mobilität

Die weitgehend autofreie Siedlung bietet gute Voraussetzungen, um zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Roller gesund unterwegs zu sein. Mit entsprechenden Projekten und Angeboten soll hier noch mehr Unterstützung erfolgen, um bereits im Kindesalter Mobilitätsformen außerhalb des Autos "schmackhaft" zu machen. Das Fahrrad ist dabei ein beliebtes Fortbewegungsmittel in der Siedlung, das auch gesundheitsfördernd wirkt und im Vergleich zu einem Auto in Anschaffung und Unterhalt kostengünstiger ist. Um möglichst selbstständig mit dem Rad unterwegs sein zu können, bedarf es guter Kenntnisse zum Verhalten im Straßenverkehr. Mit Projekten zur Verkehrserziehung an der Kita, der Schule, im Clubhaus oder im Freiraum kann hier unterstützt werden. Darüber hinaus gibt es Bedarf an weiteren Fahrradständern, besonders vor den Wohnhäusern.

Förderung von Gewalt- und Suchtprävention mit passgenauen Ansätzen

Schwierige Lebensbedingungen, überlagert von ethnischen und kulturellen Unterschieden, führen insbesondere bei jungen Menschen häufig zu Aggression und Gewalt. Nach Aussage der Mitarbeitenden der Caritas, des Familienzentrums und des Jugendtreffs löste die Corona-Pandemie bei verschiedenen Bewohnergruppen auch psychische Erkrankungen und Depressionen aus. Diese mentalen Probleme erhöhen mitunter den Konsum von Alkohol und Drogen. Diesbezüglich soll die bestehende Zusammenarbeit mit der bezirklichen Suchtpräventionsstelle und weiteren Organisationen, z. B. FixPunkt weiter gefördert werden. Die

betroffenen Personen müssen am besten vor Ort oder in Beratungsstellen in der Nähe unterstützt werden. Trainings zur Aggressions- und Gewaltprävention sowie Mediationsworkshops sollten im Gebiet erfolgen.

Gesundheitsthemen stärker in den Fokus rücken

Gesundheitskurse, -workshops und -vorträge sollen in Kooperation mit den Akteuren im Quartier wie Nachbarschaftstreff Sonnenblick, Familienzentrum Debora, Stadtteilmütter weiterhin organisiert werden. Dazu gehören z. B. die Themen gesunde Ernährung, psychische Gesundheit, Bewegungsberatung, erste Hilfe. Infolge der Corona-Pandemie sind viele Menschen mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen konfrontiert, die für sie eine schwere psychische Belastung darstellen. Viele Menschen brauchen Hilfe in dieser Hinsicht und der Bedarf an physischer Unterstützung wird sich in den kommenden Jahren als Folge der Pandemie weiter fortsetzen. Darüber hinaus bedürfen Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige mehr Unterstützung vor Ort, deshalb sollten ihre Bedürfnisse noch stärker berücksichtigt werden. Angebote wie eine Selbst-Hilfe-Gruppe sollten etabliert werden.

Gemeinsam mit den Einrichtungen und Akteuren im Quartier und in Kooperation mit dem bezirklichen Beauftragen sollen zusätzliche Angebote und Projekte zum Thema Gesundheitsförderung entwickelt werden. Es ist wichtig, diese Angebote möglichst mehrsprachig und kultursensibel umzusetzen.

Prioritär in diesem Handlungsfeld sind vor allem folgende Aufgaben bzw. Vorhaben zu realisieren:

- Neubau einer bedarfsgerechten Turnhalle und Erweiterung der Außensportbereiche,
- Ausbau der Sportangebote für verschiedene Zielgruppen,
- Entwicklung einer gesundheitlichen Beratungsstelle und von Gesundheitsangeboten.

e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Weitere Stärkung des Quartiersrates als bewohnergetragenes Gremium

Der Quartiersrat wurde im August 2021 neu gewählt und arbeitet sehr engagiert. Das Zusammenwirken von Menschen aus der Bewohnerschaft und Akteuren aus den Einrichtungen ist sehr produktiv. Auch zukünftig kommt es darauf an, den Quartiersrat zu stärken und in seiner Arbeit zu unterstützen. Er entscheidet nicht nur über die Vergabe von Fördermitteln mit, sondern ist in die Diskussion über grundlegende Entwicklungen des Quartiers eingebunden. Die Aktionsfondsjury, die über kleinere Projekte im Aktionsfonds entscheidet, ist mittlerweile sehr erfahren und prüft alle Anträge gründlich. Sie ist eine wichtige Instanz im Quartiersverfahren und soll in ihrer Arbeit ebenfalls weiter gestärkt werden.

Erhöhung der Beteiligung und Anknüpfung an vorhandene Interessen

Insgesamt hat sich die Beteiligung erhöht, wovon u.a. die gestiegene Zahl der Wählerinnen und Wähler bei der Quartiersratswahl zeugt. Dennoch kann die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungs- oder Schulungsangeboten noch nicht befriedigen, ebenso die Teilnahme an Putzaktionen. Hieran ist weiterzuarbeiten, sowohl durch die Weiterentwicklung der Methoden der Öffentlichkeitsarbeit als auch durch eine noch stärkere Abstimmung mit den Einrichtungen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Erfahrungen zeigen, dass Menschen immer dann gut zu erreichen sind, wenn es um konkrete Maßnahmen geht, deren Nutzen schnell zu erkennen ist und wo sie spüren, dass sich Mitwirkung lohnt. Die Ansätze dafür sind in Zusammenarbeit mit den Akteuren immer wieder neu zu identifizieren und umzusetzen.

Stärkung von Beteiligung und Mitwirkung Jugendlicher

Die Beteiligung von Jugendlichen im Quartier muss weiterhin gefördert und unterstützt werden, damit sich Kinder und Jugendliche als wichtige Akteure in ihrem Wohnumfeld begreifen und sich kritisch, aber reflektiert mit ihrer Umwelt auseinandersetzten können. Das bestehende Interesse an politischen Themen, aktiver Teilhabe und Diskussionsrunden sollte aufgegriffen und das Demokratiebewusstsein gefördert werden. Die Kinder und Jugendlichen müssen in ihren sozialen Kompetenzen und gewaltfreien Kommunikation gestärkt

werden, um in ihrer Peergroup als Vorbilder fungieren zu können. Mit dem Beteiligungshaus, unter dessen Dach sich wichtige Beteiligte befinden, sind seit 2021 passgenaue Akteure im Quartier ansässig.

Der Peer-Helper-Ansatz, der im Quartier sehr erfolgreich umgesetzt wird, sollte ausgebaut und die Ausbildung und Betreuung der Peer Helper muss weiterhin ermöglicht werden. Die Jugendliche engagieren sich sowohl bei der Betreuung der Ferienangebote für Kinder als auch bei übergreifenden Quartiersveranstaltungen.

Weiterführung und -entwicklung des Runden Tisches Weiße Siedlung als zentrales Vernetzungsgremium

Als festes Vernetzungsgremium hat sich der Runde Tisch Weiße Siedlung etabliert. In diesem Gremium werden alle relevanten Themen der Quartiersentwicklung besprochen, Informationen ausgetauscht und gemeinsame Vorhaben abgestimmt. Die Federführung dafür liegt beim Quartiersmanagement. Dieses Gremium qualitativ weiterzuentwickeln, ist eine wichtige Aufgabe.

Weitere Stärkung der Initiative zur Elternarbeit "Familie im Blick"

Als themenbezogenes Vernetzungsgremium, das sich vor allem der Elternarbeit widmet, ist die Initiative "Familie im Blick" inzwischen eine feste Größe im Quartier. Mit ihr wurde die Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen auf eine qualitativ neue Stufe gehoben. Zudem erreicht sie mit ihren Veranstaltungen und Workshops nicht nur Eltern, sondern strahlt mit größeren Events ins gesamte Quartier aus. Das QM und das Jugendamt begleiten und unterstützen diesen Verbund auch zukünftig. Die Arbeit der Initiative und deren zahlreiche Angebote müssen auch langfristig finanziell gesichert werden.

Feste Mitwirkung im Bildungsverbund Köllnische Heide (Kiez AG)

Das QM wird auch zukünftig aktiv in der Kiez AG bzw. im Bildungsverbund Köllnische Heide mitwirken, sich inhaltlich einbringen und organisatorische Unterstützung leisten. Der Bildungsverbund muss weiterhin (finanziell) unterstützt werden, um die Mitwirkung aller wichtigen Quartierseinrichtungen zu erreichen und die Zusammenarbeit fortzuführen und festigen. In den kommenden Jahren soll auch das Kiezfest wieder mit Unterstützung des QM Dammwegsiedlung in Kooperation mit dem QM High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd organisiert werden. Eine Vernetzung zwischen dem Bildungsverbund Köllnische Heide und der bezirklichen Präventionskette ist anzustreben. Es sollten Synergieeffekte bereits bestehender Bildungsverbünde in Neukölln genutzt und möglichst übertragen werden.

Weiterführung von regelmäßigen Kontakten zu Eigentümer und Hausverwaltung

Zwischen der Hausverwaltung der Adler Group und dem QM entwickelt sich eine gute Zusammenarbeit. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zur Situation in den Häusern und im Quartier, der für beide Seiten hilfreich ist. Diese Austauschrunden müssen weitergeführt und intensiviert werden, um eine verlässliche Zusammenarbeit zu erreichen.

Besondere Priorität in diesem Handlungsfeld haben:

- Stärkung der Bewohnergremien und Gewinnen weiterer Bewohnerinnen und Bewohner,
- Unterstützung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit im Quartier,
- Sicherung und Ausbau vorhandener Netzwerke und Kooperationen (wie Runder Tisch Weiße Siedlung, Runder Tisch Sicherheit, Familie im Blick),
- enge Zusammenarbeit mit der Hausverwaltung Adler Group.

4 Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung

Bei allen Strategien und Maßnahmen der Quartiersentwicklung werden zukünftig die Querschnittsthemen Klimaschutz und Klimaanpassung stärker im Fokus stehen und es ist notwendig sich mit Fragen zu möglichen Klimafolgen für das Quartier stärker zu befassen. Ziel ist es, die Gesundheit der Bewohnerschaft zu stärken, Umweltgerechtigkeit herzustellen, die Qualität der Grün- und Freiflächen sowie des Mikroklimas auf Quartiersebene zu verbessern. Dem zugrunde liegt u. a. der Leitfaden zur Umsetzung des Ziels Klimaschutz und Klimaanpassung im Programm Sozialer Zusammenhalt vom Mai 2021 (SenSBW 2021a).

Bauliche Maßnahmen, die zur Verringerung des Energieverbrauches beitragen (z. B. Fassadendämmungen und -begrünungen, Solaranlagen) liegen in der Verantwortung der ADO als Eigentümer.

Vorteile des Quartiers hinsichtlich der Klimaresilienz

Das Quartier und sein Umfeld bieten aufgrund der städtebaulichen und Freiflächenstruktur gute Voraussetzungen für die Bewohnerschaft, um mit Folgen des Klimawandels (z. B. Hitzewellen, Tropennächte) evtl. besser umgehen zu können. So ist das Gebiet geprägt von der kompakten Siedlungsstruktur mit vielen Grün- und Freiflächen, weniger Versiegelung als in Nord-Neukölln, wenig Autoverkehr und kurzen Wegen zu Bildungs- und sozialen Infrastruktureinrichtungen. Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten können zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden. Die Baustruktur mit den unterschiedlichen Gebäudehöhen sowie die große Grünfläche im Zentrum ermöglichen eine gute Durchlüftung. Auch das Umfeld zeichnet sich durch mehrere Kleingartenanlagen und größere öffentliche Grünflächen in der Nähe aus, wie der Heidekampgraben, der Plänterwald und der Treptower Park. Diese grünen Erholungsflächen sind für die Bewohnerschaft gut erreichbar. Vor allem dienen die Grünflächen zur Stärkung der Resilienz der Bewohnerschaft. Der Aufenthalt im Freien, insbesondere wichtig für jene, die in beengten Wohnverhältnissen leben, ist auch in heißen Jahreszeiten möglich, da groß gewachsene Bäume und die Hochhäuser Schatten spenden.

Risiken und Probleme für die Freiflächen infolge des Klimawandels

Es gibt jedoch auch zunehmende Risiken und Probleme im Gebiet im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Aufgrund langer Trockenperioden und fehlender regelmäßiger Pflege von Grünflächen (durch die Hausverwaltung) sind viele Pflanzen und Bäume in den letzten Jahren vertrocknet und die Wiesen wachsen in einigen Bereichen nicht mehr nach. Die zunehmende Vermüllung in diesen Bereichen stellen auch Risiken für die Klimaresilienz von Grün- und Freiflächen sowie die Bevölkerungsgesundheit dar. Obwohl durch die städtebauliche Struktur der Siedlung viele Bereiche auto- und damit verkehrsfrei sind, trägt die Sonnenallee im Südwesten der Siedlung zur Lärmbelästigung, Luftverschmutzung und Hitzeanstieg im Gebiet bei. Die Eröffnung der neuen Autobahn (A100) wird diese Situation noch verschärfen.

Besonders vulnerable Gruppen (Kinder, alte und kranke Menschen) müssen durch geeignete Ansätze, sowohl Klimaanpassungsmaßnahmen als auch individuelle Verhaltensweisen, geschützt werden.

Chancen für klimafreundliches und umweltgerechtes Bauen und Gestalten

Für die Förderung der Klimaresilienz und Gesundheit müssen bei den Neubaumaßnahmen und bei der Sanierung und Renovierung von vorhandenen Gebäuden die Aspekte Klimaschutz und Klimaanpassung von der Ausschreibungsphase bis zur Umsetzung berücksichtigt werden. Die energetische Sanierung der Wohngebäude würde helfen, Energie zu sparen, Kosten zu senken sowie ein gesundes Wohnklima für kinderreiche Familien und ältere Menschen zu schaffen. Außerdem sollten Grün- und Freiflächen gepflegt und weiterentwickelt werden, um die Klimaresilienz und die Gesundheit der Nachbarschaft zu verbessern. Mögliche Maßnahmen hierfür können sein: Pflege der Pflanzen und Bäume, Dach- und Fassadenbegrünung (z. B. bei den Häusern, Parkhäusern und sozialen Infrastrukturgebäuden), Regenwasserauffangsysteme, Nutzung erneuerbarer Energien für Beleuchtungselemente. Für die Umsetzung solcher klimawirksamen Maßnahmen ist eine enge Kooperation mit dem Eigentümer erforderlich.

Mit der erforderlichen Sanierung des Hautgebäudes des Sonnen-Grundschule ergeben sich auch Chancen, dieses im Sinne einer "klimagerechten Schule" umzugestalten und dabei Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen mit zu berücksichtigen: Die energetische Sanierung des Schulgebäudes würde den Energieverbrauch senken und so die CO_2-Emissionen reduzieren. Eine Umgestaltung des Schulhofs mit Maßnahmen wie Fassadenbegrünung, Erweiterung von Grünflächen, Pflanzen neuer Bäume, Neubepflanzung der Hochbeete würden zur Schadstoffbindung und Sauerstoffproduktion beitragen und hätten einen kühlenden Effekt. Schattige Pausen- und Spielbereichen würden es ermöglichen, sich auch an heißen Tagen im Freien aufzuhalten. Darüber hinaus würden alle Maßnehmen auch zur Umweltbildung beitragen und den Wohlfühlfaktor erhöhen.

Der Neubau sozialer Infrastrukturen auf der Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule (CLF) ist ein großes bauliches Vorhaben, bei dem die im Leitfaden aufgeführten Aspekte zum Tragen kommen werden. Für die Umnutzung und -gestaltung als "lebendiger Campus" wurde 2021 ein Beteiligungsverfahren durchgeführt (siehe Kapitel 5). Neben dem dringenden Bedarf an neuen sozialen Infrastruktureinrichtungen äußerten viele Beteiligte, dass der neue Campus auch eine vielfältige Landschaft mit Spielplätzen, Urban Gardening und grünen Erholungsflächen erhalten und der Baumbestand soweit möglich erhalten bleiben sollte. Aufgrund der früheren Nutzung der Fläche hat sie bereits wichtige ökologische Struktur mit reicher Flora und Fauna. Es ist sehr erwünscht, dass diese biologische Vielfalt trotz Umbau und -gestaltung des Areals so weit wie möglich geschützt wird. Die notwendigen sozialen Infrastrukturen sollten unter Berücksichtigung etablierter Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. helle Oberflächen, klimafreundliche Baustoffe, Dach- und Fassadenbegrünungen, umweltfreundliche Energie-, Heizungs-, und Wassersysteme) möglichst flächensparend gebaut werden. Zudem sollte klimafreundliche Mobilität Teil des Entwicklungskonzeptes sein, da u.a. der Verbindungsweg zwischen der Weißen Siedlung und dem Dammweg eine mehrfach genannte Anforderung im Beteiligungsprozess war. Die wohnortnahe Entwicklung sozialer Infrastruktur und Erholungsflächen mit der Fuß- und Radwegeverbindungen sollte daher umweltfreundliche und gesunde Mobilität im Quartier, aber auch in Neukölln, fördern. Die Entwicklung des städtebaulichen Konzepts für die Carl-Legien-Fläche soll in Kooperation mit dem bezirklichen Klimaschutzbeauftragten erfolgen.

Soziales Miteinander und Klimasensibilität gemeinsam entwickeln

Die Strategien und Maßnahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung sollen über investive Bauprojekte hinaus erweitert werden. Umwelt-, Klima- und soziale Gerechtigkeit stehen in einem engen Zusammenhang, insbesondere in Großstädten. Quartiere mit sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind oft auch von Umweltproblemen betroffen, z. B. Vermüllung des Wohnumfelds, Hitzebelastungen und Luftverschmutzung. Die Bevölkerung in diesen Quartieren hat meist nur ein begrenztes Wissen über den Klimawandel und damit verbundene Gefahren. Darüber hinaus hat klimabewusstes Leben wegen des geringen Einkommens, der beengten Wohnsituation und weiterer sozialer Probleme eine geringe Priorität in ihrem Alltag. Es ist jedoch erforderlich, das Bewusstsein in jeder Gruppe der Gesellschaft zu schärfen, insbesondere in Gruppen, die unter schwierigen Lebensverhältnissen leben, da sie direkt mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert sind bzw. sein werden. Soziale Klimaprojekte bieten die Möglichkeit, verschiedene Themen der Quartiersentwicklung wie Soziales, Gesundheit, Klima und Umwelt miteinander zu verknüpfen und zu fördern.

Das Team vom Freilandlabor Britz e.V. ist seit vielen Jahren im Quartier aktiv und hat viele Aktionen und Angebote zur Umweltbildung, Begrünung und Bepflanzung der Wohnlandschaften und zum Thema Nachhaltigkeit im Alltag durchgeführt. Im Rahmen des Projektes "Nachhaltige Weiße Siedlung" erfolgten in den letzten Jahren verschiedene Gestaltungsprojekte auf den Freiflächen in der Siedlung (z. B. Palletten-Sitzecke mit Hochbeeten, Nachbarschaftsbank vor dem Nachbarschaftstreff, Pflanzaktionen) sowie auch bei den Einrichtungen (z. B. Bau von Hochbeeten im Clubhaus Phase II). Bei diesen Maßnahmen wurden viele Materialien wiederverwertet. Da die Gestaltungselemente gemeinsam mit Bewohnergruppen gebaut wurden und gemeinsam genutzt werden, hat das Projekt zudem einen positiven Einfluss auf das soziale Miteinander im Quartier. Hier sollte unbedingt angeknüpft werden, denn der Erfahrung nach, sind es

solche Aktionen, die die meisten Effekte in der Bewohnerschaft erzeugen. Weitere Orte für Gestaltungsprojekte sind zu identifizieren und mit der Hausverwaltung abzustimmen.

Ein weiteres Projekt, das die soziale und Klimaperspektive gemeinsam betrachtet, ist "Gerichte erzählen Geschichten" vom RESTLOS GLÜCKLICH e.V. Das zentrale Ziel des Projekts besteht darin, durch gemeinsame Kochaktionen den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und auch die kulturelle Vielfalt durch das Zusammentragen verschiedener Kochrezepte im Kochbuch der Weißen Siedlung sichtbar zu machen. Der Schwerpunkt des Trägers liegt auf klimafreundlicher Küche und so integriert das Team die Klimaperspektive in die Aktionen und Angebote in der Siedlung, u. a. durch die vollständige Verwertung von Lebensmitteln. Bewohnerinnen und Bewohner erhalten einen Einblick in gesunde und klimafreundliche Rezepte, die zudem aufgrund der Abfallreduzierung und vollständigen Verwertung auch kostengünstig sind.

Diese sozialen Klimaprojekte, die bisher eine gute Resonanz erfahren haben, müssen in Zukunft fortgesetzt und vertieft werden. Hierfür sollte jedoch eine detaillierte Befragung und Bedarfsanalyse erfolgen und ein Klimakonzept für das Quartier entwickelt werden, das folgende Ziele beinhalten soll und als Zielgruppe sowohl die Bewohnerschaft als auch die Akteure und Mitarbeitenden der Einrichtungen berücksichtigt:

Ziel	**Mögliche Maßnahmen**
Wissen über Klimawandel verbessern	Vermittlung der Information über Klimawandel, seine Folgen und Auswirkung auf Umwelt und Gesundheit der Menschen
klimafreundliches und umweltbewusstes Leben stärken	Tipps, Tools und Workshops über Müllvermeidung, Recycling/Reuse, Energie- und Wassersparen, erneuerbare Energien, gesunde Mobilität, gesunde Ernährung, Hilfe für Stadttiere
soziale und klimafreundliche Gemeinschaft fördern	Angebote, Veranstaltungen, Touren, Workshops wie Gemeinschaftsgarten, Repair-Café, Samen-/Pflanzen-Tauschmarkt, Flohmarkt, Sperrmüllmarkt, Food-Sharing, Kochworkshops, Körper-/Gesichtspflege-Workshops
Nachhaltigkeit und Vielfalt im Grün- und Freiraum erhöhen	Weiterentwicklung, Verbindung und Pflege von Grün- und Freiflächen; Bepflanzung von klimaresilienten, bienenfreundlichen, essbaren Pflanzen und Bäumen; Dach- und Fassadenbegrünung; Multifunktionalität der Grün-und Freiräume (Natur, Sport, Erholung, Spiel, Bildung)
gesunde Mobilität fördern	Verbesserung und Weiterplanung der Rad- und Fußwege und Fahrradständer; Fahrradwerkstatt; Lastenfahrrad leihen; gemeinsame Aktionen wie Fahrradtouren, Spaziergänge, Wandertouren
Erneuerbare Energien nutzen	Energetische Sanierung von Wohnungen, Einrichtungsgebäuden; Neubau mit Anlagen für erneuerbare Energien
Nachhaltiges und klimafreundliches Bauen	Konzept für nachhaltigen, klimafreundlichen Neubau sozialer Infrastruktur auf der CLF erstellen; Bauen mit umweltfreundlichen, recycelten Stoffen; Nachhaltige Bewässerungssysteme; Dach- und Fassadenbegrünung

5 Beteiligungskonzept

Ein wesentliches Ziel des Quartiersverfahrens und der Arbeit des Quartiersmanagements ist es, gute und vor allem stabile Rahmenbedingungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen. Sie sollen sich wohlfühlen und in guter Nachbarschaft miteinander leben. Um ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und auf ihre individuellen Bedürfnisse reagieren zu können, ist die Einbindung der Bewohnerschaft eine unerlässliche Aufgabe. Beteiligung ist daher kein Selbstzweck, sondern elementar für die Weiße Siedlung, weil sich nur so Interesse und Verantwortung für den Kiez herausbilden, sich Menschen kennenlernen, gleiche Interessen erkennen, Verständnis für andere Sichtweisen und Toleranz entwickeln und sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl etabliert.

Dabei ist das QM-Team stets bemüht die Beteiligungsverfahren (gemäß dem Sinus-Milieu-Ansatz) auf die Bedürfnisse und Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner abzustimmen (vhw 2021). Ein Großteil der Bewohnerschaft wird den statusschwachen Milieus zugeordnet, welche z. B. Medien wie Fernsehen und auch Zeitungen eher zur Unterhaltung und zum Abschalten nutzen als zum Informationsgewinn. Vielen ist oft nicht bewusst, warum Beteiligung wichtig ist, was dies mit Ihnen zu tun hat und fühlen sich dem häufig kommunikativ nicht gewachsen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen hat die Bewohnerbeteiligung in den letzten Jahren sukzessive zugenommen. Das betrifft jedoch nicht alle Bewohnergruppen gleichermaßen. Gut erreichbar sind prinzipiell die etwas älteren Menschen, die keine Kinder mehr zu versorgen haben, nicht berufstätig sind und über freie Zeit verfügen. Unterrepräsentiert sind häufiger die jüngeren Haushalte, insbesondere Migrantenfamilien, und dabei in besonderem Maße Väter bzw. Männer. Eine Beteiligungskultur gehört aus unterschiedlichen Gründen oft nicht zu ihrem Erfahrungswert und wird nicht selten auch mit Vorbehalten betrachtet.

Umso wichtiger ist es, besonders Menschen mit Migrationshintergrund bei allen Aktionen und Teilhabemöglichkeiten verstärkt für eine Mitwirkung zu gewinnen. Gleiches gilt auch für Menschen mit Behinderung: Der Inklusionsgedanke muss sich in allen Vorhaben wieder finden und Beteiligungsformate müssen barrierefrei durchgeführt werden. Dabei sind die besonderen Voraussetzungen für die Ansprache dieser Zielgruppen zu berücksichtigen. Es bleibt wichtig, persönliche Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Dafür kann der "Dorfcharakter" der Siedlung, der durch die geringe Größe und die in sich geschlossene Bebauungsstruktur bedingt ist, genutzt werden. Das ermöglicht das informelle Gespräch "nebenher" bei alltäglichen Anlässen, Begegnungen und bei Veranstaltungen und Aktionen anderer Träger im Gebiet.

Auch Veranstaltungen zu religiösen Festen, die für alle offen sind, tragen dazu bei, dass sich die Menschen öffnen und für eine Mitwirkung gewonnen werden können. Neben den muslimischen sollen stärker auch die afrikanischen Traditionen aufgegriffen werden. Im Quartier leben viele afrikanische Familien, die in den vergangenen Jahren im Quartiersleben kaum in Erscheinung traten.

Häufig sind es Sprachbarrieren sowie persönliche Probleme, die Menschen mit Migrationshintergrund an einer aktiven Beteiligung hindern. Hilfsangebote sind daher besonders wichtig. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Bewohnerinnen und Bewohner immer dann gut zu erreichen sind, wenn ihre unmittelbaren Interessen berührt sind, ihnen ohne Vorbehalte begegnet wird und die Ergebnisse und Erfolge der Mitwirkung auch optisch schnell erkennbar sind. Besonders gut geeignet sind dafür Wohnumfeldmaßnahmen. Zur Pflege des Wohnumfeldes sind auch weiterhin jährlich ein bis zwei Putz- und Pflanzaktionen im Quartier geplant.

Möglichkeit zur Beteiligung an konkreten Vorhaben – Das Beispiel "Lebendiger Campus"

Eine Möglichkeit der Beteiligung an einem konkreten Vorhaben erfolgte im Mai/Juni 2021 für das städtebauliche Projekt "Lebendiger Campus – Ideen für neue soziale Infrastrukturen in der Weißen Siedlung". Gegenstand des Beteiligungsverfahrens war die Entwicklungsidee für einen komplexen Infrastrukturstandort auf der ehemaligen Fläche der Carl-Legien-Gartenschule. Die Formate der Beteiligung wurden vorab zwischen dem Bezirksamt und dem Quartiersmanagement abgestimmt und in einem Beteiligungskonzept

festgehalten. Die Nachbarschaft wurden mit Plakaten an allen Hauseingängen über das Vorhaben informiert und zur Beteiligung eingeladen. Die Informationen wurden zusätzlich über die Social-Media-Kanäle des QM und der Akteure verbreitet. Meinungsäußerungen und weitere Informationen zur Projektidee waren sowohl online über mein.berlin.de, bei einer digitalen Infoveranstaltung und bei drei Vor-Ort-Beteiligungen möglich. Die Vor-Ort-Beteiligungen wurden von den Stadtteilmüttern unterstützt. Diese fungierten als Sprachmittler, wodurch auch zahlreiche Menschen nicht deutscher Herkunftssprache informiert wurden und die Möglichkeit zur Beteiligung erhielten. Online haben 25 Nutzerinnen und Nutzer insgesamt 213 Kommentare abgegeben. Während der drei Info- und Beteiligungstermine vor Ort wurden ca. 300 Handzettel an Passierende verteilt und machten diese auf die Idee des "Lebendigen Campus" und der Beteiligung dazu, aufmerksam. Mit ca. 75 Personen wurden dabei intensive Gespräche über die Entwicklungsidee und wie die dringend benötigte soziale Infrastruktur in der Weißen Siedlung bedarfsgerecht angeboten werden kann, geführt.

Kooperationen sind unverzichtbar

Die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv am Quartiersleben zu beteiligen, kann nicht durch das QM allein, sondern nur im Zusammenwirken mit den Kooperationsbeteiligten in den Einrichtungen vor Ort gelingen. Über die Kinderbetreuungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sind insbesondere die Familien am besten zu erreichen. Die Schule und die Kita, das Familienzentrum, das Clubhaus Phase II und das Sunshine Inn sind wichtige Institutionen für die Organisation der Beteiligung der Eltern. Nicht zu unterschätzen ist dabei, dass sich ein Vertrauensverhältnis gegenüber dem Erziehungs- und Lehrpersonal aufgebaut hat, das insbesondere für die Beteiligung von Migrantenfamilien wichtig ist. Eine Schlüsselrolle haben hierbei vor allem die Stadtteilmütter. Sie haben Kontakte zu vielen Familien und werden in die Vorbereitung aller geplanten Aktivitäten eingebunden. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen des Quartiers, die selbst einen Migrationshintergrund haben, erreichen die Bewohnerschaft zumeist gut und genießen deren Vertrauen. All diese Kontakte sollen für die weitere Arbeit genutzt und ausgebaut werden. Die Organisation von Bewohnerbeteiligung benötigt auch immer personelle und zeitliche Ressourcen. Insofern ist der Weiterbestand und eine geregelte Finanzierung der Einrichtungen für die zukünftige Beteiligung der Bewohnerschaft am Quartiersleben elementar.

Zur Wissensvermittlung zwischen Schule, Kita und Eltern spielen die Elternvertreterinnen und Elternvertreter eine große Rolle. Sie sind wichtige Ansprechpersonen für das QM und wirken teilweise in den Quartiersgremien mit. Eine weitere Möglichkeit der Beteiligung, insbesondere an der Schule, ist die Arbeit der Lesepaten. Sie leisten eine wichtige Arbeit bei der Sprachentwicklung der Kinder. Neben diesen regelmäßigen Aktivitäten einiger Eltern, Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es weitere Möglichkeiten, Eltern zu aktivieren und partiell einzubinden. Bei Kiezfesten und ähnlichen Veranstaltungen beteiligen sich Eltern in der Regel bereits sehr intensiv, bereiten mit vor, kochen, backen und sorgen für den kulinarischen Rahmen, teilweise auch für kulturelle Highlights. Diese Formen sollen weiter genutzt und ausgebaut werden. Sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und bieten Ansatzpunkte, die Eltern auch für weitergehende Aktivitäten zu gewinnen und in das Stadtteilleben einzubinden.

Neue Impulse für die Elternbeteiligung setzt insbesondere das an der Kita angedockte Familienzentrum. Über spezielle Angebote wie Elterncafé, Mutter-Kind-Gruppen, gemeinsame Ausflüge gelingt es sukzessive, die Eltern auch für andere Themen zu interessieren, mit ihnen zu Erziehungsfragen ins Gespräch zu kommen oder sie z. B. auch für die Teilnahme an Deutschkursen zu motivieren. Ähnlich ist es im Clubhaus Phase II.

Die Bereitschaft der Eltern, sich auch für neue Themen zu öffnen, muss jedoch insgesamt weiter erhöht werden. Das ist ein langwieriger Prozess, an dem kontinuierlich weitergearbeitet werden muss. Dieses Ziel verfolgt auch die Initiative "Familie im Blick". Das QM unterstützt die Einrichtungen bei diesen Aufgaben, ebenso wie bei der Organisation und Planung von gemeinsamen und übergreifenden Aktionen.

Jugendbeteiligung auf viele Schultern verteilen

Zum 1. Januar 2020 ist das neue Jugendförder- und Beteiligungsgesetz in Berlin in Kraft getreten (Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – Gesetz zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen). Mit dem Gesetz sollen die Mitbestimmung und politische Wirksamkeit von jungen Menschen gestärkt und Beteiligung strukturell verankert werden. Die beiden Freizeiteinrichtungen (Clubhaus Phase II und Sunshine Inn) führen jährlich verpflichtend zwei Befragungen ihrer Zielgruppe durch (Besucher und Nicht-Besucher), um mehr über deren Lebenssituation und Ihre Wünsche und Bedarfe zu erfahren. Darüber hinaus werden die Kinder und Jugendlichen aktiv in die Programmgestaltung in der jeweiligen Einrichtung einbezogen.

Die Ausbildung von Jugendlichen zur Peer-Helpern hat ebenfalls neue Impulse für die Jugendbeteiligung gesetzt und die Jugendlichen ermutigt, ihre Wünsche zu artikulieren. Mit dem seit 2021 im Gebiet ansässigen Beteiligungshaus sind weitere Mitwirkende für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Quartier verankert, auch wenn diese einen Neukölln-weiten Aktionsradius haben.

Stadtteilkultur ausbauen und für Gemeinschaft nutzen

Eine zentrale Rolle, um unterschiedliche Bewohnergruppen zu aktivieren und zur Mitwirkung zu motivieren, ist die Stadtteilkultur mit ihren unterschiedlichen Facetten. Sie ist ein wichtiger Faktor, denn Beteiligung soll Spaß machen, die Nachbarschaft zusammenbringen und das soziale Klima verbessern. Dazu gehören die großen Stadtteilfeste im Freien, bei denen es keine Berührungsängste gibt und Menschen unterschiedlicher Generationen und kultureller Hintergründe zwanglos miteinander umgehen und in Kontakt kommen. Einige Menschen unterstützen ehrenamtlich bei der Vorbereitung. Auch die Organisation von Trödelmärkten haben einige Bewohnerinnen und Bewohner schon ehrenamtlich übernommen. Das wird durch die Einrichtungen und das Quartiersmanagement unterstützt und gewürdigt und soll weiter ausgebaut werden.

Für den Nachbarschaftstreff trifft in besonderem Maße zu, dass er mit seinem Programm bislang vor allem die ältere deutsche Bewohnerschaft gut erreicht. Das Programm des Nachbarschaftstreffs als Hauptorganisator der Stadtteilkultur muss weiterentwickelt werden. Dafür sind neue, geeignete, große und barrierefreie Räume unerlässlich. Das Quartiersmanagement unterstützt den Träger bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und bei Workshops und Ideenrunden, die dazu beitragen sollen, seine Ausstrahlung zu erhöhen und noch mehr Menschen verschiedener Generation und kulturellem Hintergrund zu erreichen.

Unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit nutzen und Ehrenamt würdigen

Will man noch mehr Menschen für eine Beteiligung gewinnen, müssen die Formen der Öffentlichkeitsarbeit überprüft, erweitert und gezielt eingesetzt werden. Traditionelle Formen wie Flyer, Plakate, Internet und der monatliche Quartiersflyer, der an alle Haushalte verteilt wird, sind dabei nach wie vor wichtig. Auch die Plakatierung in allen Hauseingängen bei wichtigen Veranstaltungen ist teilweise wirkungsvoll. Seit 2020 informiert das Quartiersmanagement ergänzend auch über WhatsApp und Telegram. Jedoch erreicht man damit nur einen Teil der Bewohnerschaft und die persönliche Ansprache ist nach wie vor das wirkungsvollste Instrument. Das ist nicht durch das QM allein zu leisten. Eine wichtige Rolle spielen dabei – wie bereits erwähnt – die Einrichtungen, Multiplikatorinnen wie die Stadtteilmütter, Elternvertretungen, Mitglieder aus den Gremien, insbesondere dem Quartiersrat, und weitere aktive Bewohnerinnen und Bewohner. Das setzt eine gute Vernetzung und einen kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den Akteuren voraus. Sehr wichtig ist es auch mindestens ein- bis zweimal im Jahr Höhepunkte in Form von Festen und Veranstaltungen zu setzen.

Sollen Bewohnerbeteiligung und ehrenamtliches Engagement nicht nur sporadisch, sondern kontinuierlich eingebracht werden, muss dieses Engagement auch öffentlich gewürdigt und anerkannt werden. Das stärkt die Motivation der schon Aktiven und kann beispielgebend für andere sein. Ein jährliches Ehrenamtsfest, zu dem neben den aktiven Menschen aus der Bewohnerschaft auch die Akteure und Kooperationspartner eingeladen werden, gehört zum festen Programm des Quartiersmanagements.

6 Strategie zur Verstetigung

Ein wichtiges Ziel für das Gebiet Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung ist es, eine langfristige Verstetigung zu erreichen. Zentrale Kriterien hierfür sind zum einen der Erhalt etablierter Netzwerke und ehrenamtlicher Strukturen und zum anderen die Zukunftsfähigkeit und Qualität der sozialen Infrastrukturen und des öffentlichen Raums. Der langfristige Bestand dieser etablierten Strukturen und Räume hängt aber auch von weiteren geeigneten Strukturen ab, die auf der Bezirksebene geschaffen werden. Um ein solches nachhaltiges System zu erreichen, müssen in und für die Weiße Siedlung eine Reihe der Strategien verfolgt werden:

Bestand und Qualität der Einrichtungen sichern

Im Rahmen des Quartierentwicklungsverfahrens sind wichtige Einrichtungen wie den Jungendtreff Sunshine Inn, den Nachbarschaftstreff Sonnenblick und den Familienzentrum Debora entstanden, deren Fortbestand für die Sicherung der erreichten Erfolge wesentlich ist. Das wird ohne geeignete Räumlichkeiten und ohne eine Form der Regelfinanzierung nicht möglich sein.

Die neue Räumlichkeit des Jugendtreffs Sunshine Inn (Aronsstraße 120) gibt die Sicherheit für den Bestand der Einrichtung im Quartier und ermöglicht auch bessere und langfristige Jugendarbeit im Quartier. Neben der Finanzierung vom Jugendamt, steht der Aktionsfonds des Programms Sozialer Zusammen für kleinere Aktionen des Jugendtreffs zur Verfügung.

Auch für das Familienzentrum stehen die Chancen für die Zukunft durch die Aufnahme in das Programm Berliner Familienzentren sowie das Engagement des Evangelischen Kirchenkreises gut. Um die wichtige Arbeit mit Eltern und Familien in der notwendigen Qualität fortzusetzen und dem steigenden Bedarf Rechnung zu tragen, muss die räumliche Situation jedoch deutlich verbessert werden.

Die Verbesserung des Schulstandortes ist für die Zukunft der Sonnen-Grundschule derzeit sehr dringend. Die Gebäudesanierung, Erweiterung und Neugestaltung des Schulhofs, der Neubau der Turnhalle sind notwendige Schritte für die Schule sowie die zukunftsorientierte Infrastrukturentwicklung im Quartier.

Nachbarschaftstreff als Ankerort sichern

Für den Nachbarschaftstreff gibt es derzeit weder geeignete Räumlichkeiten noch eine Finanzierungsoption außerhalb des Programms Sozialer Zusammenhalt. Damit der Nachbarschaftstreff in Zukunft die Funktion eines Ankerortes übernehmen kann, ist der Bau eines neuen Nachbarschaftszentrums und eine dauerhafte Finanzierung der Koordination und der Angebote essenziell. Ehrenamt und funktionierende Netzwerke brauchen Räume für Treffen, Begegnung und Kommunikation. Ohne diesen Ankerort wird es keine funktionierende Verstetigung dessen geben, was bislang im Rahmen des QM-Verfahren aufgebaut wurde. Es gilt deshalb als vordringliche Aufgabe der nächsten Jahre, einen geeigneten Standort für einen Neubau zu finden und die Finanzierung dafür zu sichern.

Gute Vernetzungsstruktur festigen und perspektivisch Stadteilkoordination installieren

Mit dem Runden Tisch Weiße Siedlung und dem Netzwerk zur Elternarbeit "Familie im Blick" sind gute Vernetzungsstrukturen zwischen den Einrichtungen vorhanden, die auch nach Ablauf der Förderung erhalten werden sollen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass diese Vernetzung von den Akteuren der Einrichtungen gewollt ist und bisher durch deren Unterstützung und Arbeit erfolgreich funktioniert. Um diese Netzwerke weiterzuführen, sind zeitliche und personelle Ressourcen benötigt. Diese Voraussetzungen waren beispielsweise bei der Corona-Pandemie besonders herausfordernd.

Zur Versteigungsstrategie in Berlin gehört, dass auf bezirklicher Ebene im Rahmen der Sozialraumorientierung eine Stadtteilkoordination eingesetzt wird, die diese Funktion später übernimmt. Eine solche Stadtteilkoordinierung wäre auch für die Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung unverzichtbar. Dies sowohl um die Netzwerke am Leben zu halten als auch die zahlreichen Ehrenamtlichen zu unterstützen und

zu fördern. Einen Teil leisten die einzelnen Einrichtungen im Rahmen ihrer normalen Arbeit, aber für übergreifende Aufgaben im Bereich des Ehrenamts ist eine zusätzliche Unterstützung erforderlich.

Zusätzliche Finanzierungen für Kinder und Jugendliche ermöglichen

Aufgrund der großen Zahl von Kindern und Jugendlichen im Quartier gibt es einen starken Bedarf an langfristigen Finanzierungsangeboten der Kinder- und Jugendeinrichtungen. Das Bonusprogramm für Schulen ist hier eine gute Option, die beibehalten werden muss. Darüber hinaus würde eine bessere personelle Ausstattung von Kitas, Familienzentren, Schulen und Jugendsozialarbeit in diesem sozial belasteten Gebiet den Einrichtungen sehr helfen und den Kindern und Jugendlichen direkt zugutekommen. In diesem Zusammenhang ist z. B. auch die Sanierung des Schulgebäudes wichtig, um das dringend benötigte pädagogische Fachpersonal im Quartier zu halten. Solange hier keine Verbesserung eintritt, sind zusätzliche und ergänzende Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten zwingend erforderlich. Allerdings ist der Aufwand für die Beantragung und Abrechnung sehr hoch, so dass die Einrichtungen durch Personal unterstützt werden müssen.

Attraktive und sichere öffentliche Räume

Ob sich die Menschen in ihrer Nachbarschaft wohlfühlen und mit Freude dort leben, hängt auch von der Qualität des Wohnumfelds und der öffentlichen Räume ab. Daher müssen die viel genutzten Grün- und Freiflächen sowie die Spiel- und Sportplätze in den kommenden Jahren aufgewertet werden, wobei die Nachbarschaft in den Planungs- und Umsetzungsprozess mit eingebunden werden sollte. Dies ist nur in enger Kooperation mit den Hausverwaltung Adler Group möglich. Die Gründung von Strukturen wie Mieterbeirat ist wichtig für die gemeinsame Entscheidungsfindung über die Instandhaltung des Wohnumfelds auch nach dem Quartiersmanagementverfahren.

7 Fazit

Die Weiße Siedlung gehört nach wie vor zu jenen Berliner Quartieren, die aufgrund ihrer demografischen vor allem aber ihrer sozialen Strukturen besondere Aufmerksamkeit brauchen. Die große Zahl von Kindern und Jugendlichen, der überdurchschnittliche Anteil von Menschen, die von Transfereinkommen leben und der weiterwachsende Anteil von Menschen, die einen Migrationshintergrund haben sind wichtige Indikatoren dafür.

Die Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen bleibt angesichts ihres überdurchschnittlichen Anteils an der Gesamtbevölkerung und ihres oftmals erhöhten Förderbedarfs ein zentraler Handlungsschwerpunkt. Deshalb kommt es darauf an, die Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, zu stärken und zu unterstützen.

➔ Wichtig für die Schule: ausreichend nutzbare Räume für den laufenden Schulbetrieb, qualifiziertes pädagogisches Personal, neue Turnhalle und Außensportanlage in ausreichender Größe

Bei Kindern gilt es, Defizite in der Sprachentwicklung abzubauen, kognitive und motorische Fähigkeiten sowie soziale Kompetenzen zu stärken und anregende Freizeitmöglichkeiten zu schaffen. Hilfestellungen brauchen auch Eltern, damit sie bei der Förderung ihrer Kinder optimal mitwirken können. Das Familienzentrum Debora und die Initiative "Familie im Blick“ spielen dabei eine besondere Rolle und sollen weiterhin unterstützt werden. Dies ist vor allem angesichts des Defizits an Kitaplätzen besonders dringend.

Für den Nachbarschaftstreff muss möglichst zügig ein neuer geeigneter Standort gefunden werden und die Finanzierung des laufenden Betriebes auch außerhalb des Sozialen Zusammenhaltes sichergestellt werden.

➔ Größte Aufgabe für die nächsten Jahre: Neubau für dringend benötige Infrastruktur und Entwicklung der Carl-Legien-Fläche

Ein qualitativ gutes Freizeitangebot sowohl für männliche als auch für weibliche Jugendliche zu sichern, gehört ebenfalls zu den zentralen Aufgaben. Bestehende Ansätze zur besseren Berufsorientierung für Jugendliche sind weiter auszubauen, um eine gute Ausbildung und spätere Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Ein solidarisches und friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen und mit verschiedenen ethnischen und kulturellen Herkünften ist für ein funktionierendes Gemeinwesen und die Stabilität des Quartiers unabdingbar. Die Stadtteilkultur zu pflegen, Aktionen und Feste zu veranstalten und zielgruppenspezifische Angebote zu unterbreiten, werden deshalb auch künftig die Arbeit in diesem Bereich bestimmen. Darüber hinaus müssen auch die Nachbarschaften innerhalb der Häuser verbessert, Anonymität aufgebrochen und Nachbarschaftshilfe ausgebaut werden. Gemeinsam mit aktiven Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Multiplikatoren sollen vorhandene Ansätze weitergeführt und neue erprobt werden. Sowohl mit den Aufgaben im Bereich Bildung als auch den kulturellen und nachbarschaftlichen Aktivitäten kann Integration und Inklusion konkret und lebendig werden.

Den Themen Sauberkeit und Sicherheit, einschließlich Verkehrssicherheit gilt weiter große Aufmerksamkeit. Dem dienen gezielte Aktionen und Aufwertungsmaßnahmen im Wohnumfeld, aber auch eine kontinuierliche Umweltbildungsarbeit, um Generationen übergreifend das Bewusstsein dafür zu erhöhen.

Die Bewältigung der Aufgaben in den verschiedenen Handlungsfeldern kann nur gelingen und spürbare Erfolge bringen, wenn sich die Bewohnerschaft mit ihrem Quartier identifiziert und aktiv mitwirkt. Noch mehr Menschen für die Beteiligung zu gewinnen und das ehrenamtliche Engagement zu stärken bleibt eine zentrale Aufgabe. Die in den letzten Jahren entstandenen guten Vernetzungsstrukturen insbesondere zwischen den Einrichtungen und Akteuren im Quartier, aber darüber hinaus auch in den angrenzenden Sozialraum, sind zu erhalten, zu stärken und qualitativ weiterzuentwickeln, um Angebote aufeinander abzustimmen und Synergien zu ermöglichen.

Quellenverzeichnis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Hrsg. Demographische und sozioökonomische Daten für das QM Gebiet Dammwegsiedlung, Stand 31.12.2020. Potsdam, 2021a.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Hrsg. Statistischer Bericht, Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 31. Dezember 2020, LOR-Planungsräume. Potsdam, 2021b.

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Jugend und Gesundheit, Hrsg. Neukölln im besten Alter, ü50 bis 80Plus. Berlin, 2019.

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste, Hrsg. Strategische Betrachtung des Sozialraumes "Weiße Siedlung“ in Bezug auf Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Berlin, 2020.

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Hrsg. Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2021/2022, Bezirk Neukölln von Berlin. Berlin, 2022.

Creditforum Berlin Brandenburg. SchulderAtlas Berlin 2021. Berlin, 2022.

Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Hrsg. Berliner Monitorin Gewaltdelinquenz 2021. Berlin, 2021.

SenSBW, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Hrsg. Leitfaden zur Umsetzung des Ziels Klimaschutz und Klimaanpassung im Programm Sozialer Zusammenhalt. Berlin, 2021a.

SenSBW, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Hrsg. Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021. Berlin, 2021b.

SenSW, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Hrsg. Berliner Mietspiegel 2021. Berlin, 2021.

SenWGPG, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit Pflege und Gleichstellung, Hrsg. Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022. Berlin, 2022.

vhw, Bundesverband für Wohnen und Stastentwicklung e.V., Hrsg. Praxisleitfaden: Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung. Berlin, 2021.

Anlage 1 Bedarfsliste IHEK 2022

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Handlungsfeld 1 – Integration und Nachbarschaft			
Angebote des Nachbarschaftstreffs finanziell sichern	Regelfinanzierung für die Koordination und Basisangebote (außerhalb des Programmes "Sozialer Zusammenhalt") für die Kontinuität der Gemeinwesenarbeit	Ab 2024	Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Bedarfsgerechte Angebote im Nachbarschaftstreff sichern und ausbauen	Angebote für verschiedene Altersgruppen weiterführen, u.a. für ältere Menschen Entwicklung neuer Angebote, insbesondere für jüngere Menschen und männliche Erwachsene	fortlaufend	Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren, Projektfonds, Aktionsfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Ehrenamtliches Engagement stärken	Erweiterung der ehrenamtlichen Angebote im Nachbarschaftstreff, Unterstützung der Engagierten und Ehrenamtsgruppen; Würdigung des ehrenamtlichen Engagements	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Nachbarschaft und Hausgemeinschaft stärken	Förderung nachbarschaftlicher Kontakte und des friedlichen Zusammenlebens z. B. Feste und gemeinsame Aktionen; Stärkung von Nachbarschaftshilfe; Konfliktmanagements- und Mediationsangebote	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Neubau eines Stadtteilzentrums	Neubau und Entwicklung des zentralen Ankerortes, als verlässlicher, gut erreichbarer, einsehbarer und barrierefrei zugänglicher Raum für Austausch, Veranstaltungen und Beratungen	Ab 2023	Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren, Baufonds, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Instandsetzung des AWO-Hauses	Bauliche Qualifizierung des AWO-Hauses zur Wiedernutzung als zentraler Treffpunkt für die Nachbarschaft und nachbarschaftliche Gremien	Ab 2022	Baufonds, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Direkten Zugang für Fußgänger zum Nachbarschaftscampus vom Nernstweg aus schaffen	Bau eines kurzen, möglichst barrierefreien Zugangsweges zur Erhöhung der Erreichbarkeit und damit mehr Teilnahme an Angeboten auf der Carl-Legien-Fläche/Nachbarschaftscampus, Abbau von Hemmschwellen	Ab 2022	Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Kommunikation zwischen der Bewohnerschaft und der Hausverwaltung verbessern	Eine Kontaktstelle der Hausverwaltung direkt in der Siedlung zur schnellen, persönlichen und verlässlichen Klärung von Mieteranliegen	fortlaufend	Aktionsfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Erweiterung der Beratungsangebote vor Ort	Ausweitung der Beratungsangebote, sowohl zeitlich als auch inhaltlich, inkl. Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten; z. B. Mieter- und Rechtsberatung, Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen	fortlaufend	BA Neukölln, Eigentümer/Hausverwaltung
Soziokulturelle Vielfalt und Diversität fördern	Austausch zwischen der Bewohnerschaft fördern durch interkulturell breit gefächerte Angebote; Aufklärung und Prävention u.a. zu den Themen Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Homophobie	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds
Stadtteilmütterprojekt weiterführen	Stadtteilmütter sind wichtige Multiplikatorinnen und übernehmen eine wesentliche Funktion für die Integration und Teilhabe der Familien	fortlaufend	SenBJF
Interkulturelle Kompetenzen stärken	Förderung der interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Einrichtungen, z. B. durch geeignete Schulungen, um mehr Menschen zu erreichen und zu unterstützen	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds
Handlungsfeld 2 – Bildung			
Frühkindliche Bildung und Erziehung fördern	Unterstützung der Eltern durch ergänzende Angebote in der Förderung ihrer Kinder	fortlaufend	SenBJF/ Berliner Familienzentren, Projektfonds, Aktionsfonds

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Kompetenzen von Kindern fördern	Umsetzung ergänzender Angebote in der Kita und der Schule u.a. zur Förderung der Sprache, Bewegung, Motorik, soziale und kulturelle Kompetenzen	fortlaufend	SenBJF, BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Gewaltfreie Kommunikation stärken	Umsetzung bedarfsgerechter Angebote zur Förderung der gewaltfreien Kommunikation, z. B. Workshops, Schulungen und besonders auch Mannschaftssportangebote für Kinder und Jugendliche	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Einrichtungen digital fit machen	Verbesserung der technischen Ausstattung der Einrichtungen und Förderung der Mitarbeitenden zur Nutzung digitaler Medien und Durchführung digitaler Angebote	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Weiterbildung und Kultur, Projektfonds, Aktionsfonds
Medienkompetenzen ausbauen	Unterstützung der Bewohnerschaft bei dem sicheren Umgang mit digitalen Medien und Technologien, z. B. Handykurse für Seniorinnen und Senioren, Infotag zum Thema Cybermobbing	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Weiterbildung und Kultur, Projektfonds, Aktionsfonds
Natur- und Umweltbildung fördern und weiter ausbauen	Weiterführung und Vertiefung der Natur- und Umweltbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Förderung des Bewusstseins über Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Schaffung eines gesunden und sauberen Wohnumfelds	fortlaufend	BA Neukölln/ Umwelt- und Naturschutz, Eigentümer/Hausverwaltung, Projektfonds, Aktionsfonds
Lernhilfe und Lernförderung ausbauen	Ausbau der Strukturen und Angebote zur Lernförderung für Kinder und Jugendliche, die zu Hause einen Lernplatzmangel haben und keine ausreichende Lernhilfe erhalten	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Koffer Akademie in stabile (Regel-) Finanzierung überführen	Fortführung und Verstetigung des erfolgreich laufenden Angebots in der Siedlung zur Förderung des außerschulischen Lernens von Kindern	Ab 2023	BA Neukölln/ Jugendamt, Weiterbildung und Kultur, Projektfonds
Kita Debora instand setzen	Bauliche Instandsetzung, insbesondere im Sanitärbereich, in den Fluren, an den Decken und hinsichtlich des Schallschutzes optimierte Raumaufteilung zur weiteren unterstützen der Arbeit des pädagogischen Personals	Ab 2022	Kitaausbauprogramm, Baufonds
Kita-Außenanlagen erweitern	Vergrößerung des Außenbereiches der Kita zur Gewährleistung differenzierter Freiluft-Angebote für Kinder	Ab 2023	Kitaausbauprogramm, Baufonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Konzepterstellung für Carl-Legien-Fläche	Erstellung eines tragfähigen Konzeptes für die Bebauung der Carl-Legien-Fläche mit benötigten Infrastruktureinrichtungen unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Beteiligung	Ab 2022	BA Neukölln/ Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt
Wohnortnaher Kitaneubau	Neubau einer Kita im Quartier, um Versorgungsengpässe im Kinderbetreuungsangebot zu verringern	Ab 2023	BA Neukölln, Kitaausbauprogramm, Baufonds
Eltern bei der Förderung Ihrer Kinder unterstützen	Unterstützung und Hilfe für Eltern bei der Förderung Ihrer Kinder, z. B. Kitaplatzsuche, Bildungssystem, Lernhilfe, Kompetenzförderung, Freizeitgestaltung	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Weiterbildung und Kultur, Projektfonds, Aktionsfonds
Kulturelle Teilhabe stärken	Steigerung der kulturellen Teilhabe, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, z. B. durch Ausflüge, gemeinsame Besuche von Theater, Konzert, Ausstellung und Museum	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Weiterbildung und Kultur, Projektfonds, Aktionsfonds

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Ergänzende Bildungs- und Aufklärungsangebote für Eltern ausbauen	Initiierung von wohnortnahen Weiterbildungsangeboten und Weiterentwicklung von Strukturen, um Interessierte an bestehende reguläre Angebote anzubinden; Eltern als aktive Unterstützung der Einrichtungen gewinnen	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Weiterbildung und Kultur, Projektfonds, Aktionsfonds
Angebote zur Aufklärung von Kindern ausbauen	Bestehende Angebote in den Einrichtungen ergänzen und ausbauen, z. B. Aufklärung für Kinder über Gewalt, Drogen, Alkohol, Mobbing und sexuelle Belästigung oder auch weitere Angebote zur Verkehrserziehung und gesunder Ernährung	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Gezielte Angebote zur Berufsberatung fördern	Angebote zur Berufsberatung, Berufsorientierung und Unterstützung bei der Bewerbung für Jugendliche und Erwachsene ausbauen; dazu zählt auch die Unterstützung beim Erreichen von Schulabschlüssen	fortlaufend	Jugendberufsagentur, Agentur für Arbeit, BA Neukölln/ Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Räumliche Erweiterung des Familienzentrums	Die aktuell räumlich beengte Situation muss durch einen Umbau oder einen Neubau langfristig deutlich verbessert werden, damit mehr Raum für qualifizierte Familienarbeit zur Verfügung steht	Ab 2022	SenBJF/ Berliner Familienzentren, Baufonds
Familienzentrum finanziell sichern und Angebote ausbauen	Die Finanzierung des Familienzentrums muss langfristig gesichert sein, damit die Familien weiterhin Zugang zu Unterstützungsangeboten erhalten und diese bedarfsgerecht ausgebaut werden können	fortlaufend	SenBJF/ Berliner Familienzentren

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Personelle und finanzielle Ausstattung der Grundschule verbessern	Zur Bewältigung der schwierigen Aufgaben und zur Umsetzung ergänzender Angebote der außerschulischen Bildung ist eine gute personelle und finanzielle Ausstattung unabdingbar, u.a. mehr Personal für Bereiche Sonderpädagogik, Integration und Schulsozialarbeit	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt
Sanierung des Bestandsgebäudes der Grundschule	Die aktuell geschlossenen Räume werden dringend benötigt und müssen schnell saniert werden; Sanierung der sanitären Einrichtungen und des Daches und energetische Sanierung	fortlaufend	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Schulbauoffensive, Facility Management
Neugestaltung des Schulhofes	Neue Spielgeräte auf dem Schulhof und der Erweiterungsfläche zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für die Schülerinnen und Schüler und zur Schaffung von Bewegungsmöglichkeiten	Ab 2023	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Straßen- und Grünflächenamt, Schulbauoffensive, Baufonds
Aronsstraße 120 räumlich qualifizieren	Das Gebäude und die einzelnen Räume müssen weiter qualifiziert werden, um zusätzliche soziale Angebote unterbreiten zu können; Bedarfsangepasste Umgestaltung des Jugendtreffs; Umgestaltung des Eingangsbereiches; Qualifizierung der Räume für multifunktionale Nutzung	fortlaufend	BA Neukölln/ Jugendamt, Baufonds, Projektfonds
Gewalt- und Suchtprävention fördern	Passgenaue Angebote der Gewalt- und Suchtprävention müssen ausgebaut werden, dazu sind neben Maßnahmen zur Aufklärung auch umfangreiche Sportangebote wichtig	fortlaufend	BA Neukölln/ Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Jugendbeteiligung ausbauen	Kinder und Jugendliche sollen sich als wichtige Akteure in ihrem Wohnumfeld begreifen und sich kritisch, aber reflektiert mit Ihrer Umwelt auseinandersetzen	fortlaufend	BA Neukölln/ Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Handlungsfeld 3 – Öffentlicher Raum			
Für mehr Sauberkeit im Wohnumfeld sorgen	Verhaltensänderung bzgl. richtiger Müllentsorgung und Stärkung des Verantwortungsgefühls (für gemeinsam genutzte Bereiche), mehr Mülleimer/Müllcontainer, Reparatur von Mülleimern, regelmäßige Leerung der Container/Eimer, Regelmäßige Sperrmüllaktionen, Kooperation mit Bezirksübergreifenden Projekten z. B. "Schön wie wir"	fortlaufend	BA Neukölln/Umwelt- und Naturschutzamt, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Aufwertung des Wohnumfelds und des öffentlichen Raums gemeinsam betreiben	Einbeziehung der unterschiedlichen Bewohnergruppen bei der Gestaltung, Aufwertung und Pflege der Grün- und Freiflächen, Spiel- und Sporträumen, Aufenthaltsplätzen, Erschaffung neuer Fahrradstellplätze, Umsetzung regelmäßiger Pflanz- und Verschönerungsaktionen, Entwicklung von Patenschaften für Spielplätze, Hochbeete oder Baumscheiben, Maßnahmen gegen Vandalismus	Ab 2022	BA Neukölln/Umwelt- und Naturschutzamt, Straßen- du Grünflächenamt, Projektfonds, Aktionsfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Umgestaltung des Platzes am Bunkerberg mit Bewohnerschaft und Akteursgruppe gemeinsam durchführen	Attraktive Umgestaltung und Aufwertung der Aufenthaltsbereiche am Bunkerberg gemeinsam mit der Bewohnerschaft und dem Eigentümer	Ab 2022	Baufonds, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Verkehrssituation am Nernstweg verbessern	Reparatur der Schranken, Verstärkung der Kontrolle vom Zugang zu den Schlüsseln der Schränke, Bestrafung für parkende Autos, Vor-Ort-Aktionen zur Steigerung der Aufmerksamkeit	fortlaufend	BA Neukölln/Ordnungsamt, Aktionsfonds, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Für mehr Verkehrssicherung an der Aronsstraße sorgen	Erhöhung der Sicherheit bei den Übergangsbereichen, gemeinsame Aktionstage zur Verkehrssicherheit, Verkehrserziehung	Ab 2022	BA Neukölln/Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt, Aktionsfonds, Projektfonds
Sicherheit und Sicherheitsgefühl im Wohnumfeld stärken	Reparatur und Instandhaltung von Haus-, Keller-, und Notausgangstüren, Flurlichter, Fahrstühle und Klingelanlagen, Verbesserung der Beleuchtung und Einsehbarkeit in ausgewählten Bereichen u.a. Gehwegen, regelmäßige Kontrolle durch Sicherheitsdienst	fortlaufend	Aktionsfonds, Projektfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Weiße Siedlung direkt mit dem Dammweg erschließen	Einrichtung einer Querverbindung mit der langfristigen Umstrukturierung der Carl-Legien-Fläche, Geh- und Radweg mit Sitzmöglichkeiten	Ab 2023	BA Neukölln/ Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt, Baufonds
Handlungsfeld 4 – Gesundheit und Bewegung			
Neubau einer bedarfsgerechten Turnhalle (ggf. mit Schwimmbad)	zur Abdeckung des Bedarfes an Schulsportfläche ist der Neubau einer deutlich größeren Turnhalle erforderlich; deutliche Verbesserung der Möglichkeiten für den Vereins- und betreuten Freizeitsportes	Ab 2023	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Schulbauoffensive, Stadtentwicklungsamt, Baufonds
Qualifizierte Außensportanlagen schaffen	neue Außensportanlagen zur Abdeckung des Bedarfes; wettkampfsfähige Anlagen zur Steigerung der Reichweite; Möglichkeiten für den Vereines- und Freizeitsport	Ab 2023	BA Neukölln/ Schul- und Sportamt, Schulbauoffensive, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtplanungsamt, Baufonds

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
FuN Projekt fortsetzen und weiterentwickeln	Unterstützung der Freizeitplanung, Förderung der Bewegung und Gesundheit der Kinder während der Ferienzeiten (da viele Einrichtungen geschlossen), ggf. Erweiterung des Angebotes auch zwischen den Ferien, z. B. an den Wochenenden	Ab 2023	BA Neukölln/Jugendamt, Projektfonds
Outdoor-Sportfläche in der Siedlung	Generationenübergreifend nutzbarer Outdoor-Sportplatz mit verschiedenen Elementen und Geräten zur Unterstützung vom (kostenlosen) Freizeitsport für jede Altersgruppe	Ab 2023	Projektfonds, Baufonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Sportangebote für Erwachsene	Etablierung von Sport- und Bewegungsangeboten spezifisch für Erwachsene-Gruppe z. B. Seniorinnen und Senioren	Ab 2024	BA Neukölln/Jugendamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Radfahren stärken	Förderung des Radfahrens als gesundes und CO^2-freies Verkehrsmittel durch generationsübergreifende Radfahrerziehung, gemeinsame Aktionstage mit Quartierseinrichtungen, der Polizei z. B. Fahrradtouren, Tag des Fahrradkennzeichens, Etablierung einer Fahrradwerkstatt	Ab 2023	BA Neukölln/Straßen- und Grünflächenamt, Ordnungsamt, Projektfonds, Aktionsfonds, Eigentümer/Hausverwaltung
Gewalt- und Suchtprävention fördern	Fortführung und Ergänzung der Gewalt- und Suchtprävention, Erweiterung der Netzwerkarbeit, Trainings zur Aggressions- und Gewaltprävention sowie Mediationsworkshop für Akteure und Bewohnerschaft	fortlaufend	BA Neukölln/Jugendamt, Suchpräventionsstelle, Projektfonds, Aktionsfonds

Bedarf / Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	(mögliche) Finanzierung
Vor-Ort-Gesundheitsberatung	Umsetzung der Kurse, Beratungsangebote, Veranstaltungsreihe, zum Thema körperliche und psychische Gesundheit, Förderung der Selbst-Hilfe-Gruppen Entwicklung mehrsprachiger und kultursensibler Angebote und Veranstaltungen, Kooperation mit Quartiersakteure	fortlaufend	BA Neukölln/ Gesundheitsamt, Projektfonds, Aktionsfonds
Handlungsfeld 5 – Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern			
Bewohnergremien (Quartiersrat und Aktionsfondsjury) stärken	Unterstützung und Begleitung der Gremien; ergänzende Angebote wie Workshops und Schulungen	fortlaufend	Aktionsfonds
Beteiligung an konkreten Maßnahmen fördern	Beteiligung der Bewohnerschaft an konkreten alltagsnahen Themen und Maßnahmen mit sichtbaren Ergebnissen	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds
Vernetzungsgremien unterstützen und qualitativ weiterentwickeln	Unterstützung und Begleitung der Gremien; z. B. Moderation, Unterstützung bei der Umsetzung von gemeinsamen Aktionen	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds
Initiative "Familie im Blick" (finanziell) unterstützen	Finanzielle Unterstützung für die Kooperation der beteiligten Einrichtungen z. B. bei der Durchführung gemeinsamer Aktionen und Veranstaltungen, Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds
Kiez AG/Bildungsverbund Köllnische Heide (finanziell) sichern und unterstützen	Finanzielle Sicherung für weitere Begleitung und Unterstützung des Bildungsverbundes	fortlaufend	SenBJF
Ehrenamtliche Strukturen fördern	Beratung, Begleitung und Unterstützung von engagierten Menschen; z. B. Workshops und Schulungen zur Fördermittelbeantragung und -abrechnung	fortlaufend	Projektfonds, Aktionsfonds

Anlage 2 Beteiligung IHEK 2022

Wer wurde beteiligt?	Wie wurde beteiligt?	Wann wurde beteiligt
Quartiersrat	Ideensammlung bei QR-Sitzung	07.10.2021
Bewohnerinnen und Bewohner	Vor-Ort-beteiligung mit persönlichen Gesprächen	28.10. und 15.11.2021
Bewohnerinnen und Bewohner	Spaziergang	04.11.2021
Alle Interessierten	Online-Beteiligung über mein.berlin.de	Oktober 2021 – Januar 2022
Projektträger	Auswertungsgespräche	November, Dezember 2021
Stadtteilmütter	Videokonferenz	17.01.2022
Caritas – Allgemeine Soziale Beratung	Telefonat	17.01.2022
Straßen- und Grünflächenamt	Per E-Mail	18.01.2022
Amt für Weiterbildung und Kultur	Telefonat	18.01.2022
Young Arts Dammweg	Telefonat	18.01.2022
Kita und Familienzentrum	Videokonferenz	19.01.2022
Jugendamt	Videokonferenz	19.01.2022
Klimaschutzbeauftragter	Per E-Mail	19.01.2022
Integrationsbeauftragte	Per E-Mail	20.01.2022
Beauftragte für Menschen mit Behinderung	Telefonat	20.01.2022
Berlin Mondiale	Videokonferenz	21.01.2022
Caritas – Ambulante Wohnungslosenhilfe	Telefonat	24.01.2022
Freilandlabor Britz e.V.	Videokonferenz	24.01.2022
Stadtentwicklungsamt	Videokonferenz	24.01.2022
Hausverwaltung	Videokonferenz	25.01.2022
Clubhaus und Koffer Akademie	Videokonferenz	26.01.2022
Outreach	Videokonferenz	26.01.2022
Schule und Schulstation	Videokonferenz	28.01.2022
Polizei	Gebietsrundgang	23.02.2022

Anlage 3 Kiezkarte

Abbildung 8: Kiezkarte des QM Gebietes Dammwegsiedlung (Illustration und Gestaltung: Esther Blodau, 2021)

